

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 104. Sonnabends den 4. September 1824.

Breslau, den 2. September.

Heute war für die Bewohner unserer Stadt ein Tag der Freude und eine neue Gelegenheit ihre so oft bewährte Treue und ehrfurchtsvolle Anhänglichkeit an das Königliche Haus zu bethätigen, indem uns das so lang ersehnte Glück zu Theil wurde, Ihre Königliche Hoheit unsere allverehrte Kronprinzessin in unserer Mitte zu besitzen.

Ihro Königl. Hoheit waren am 31. August von Berlin abgereist und hatten die Nacht vom 1. zum 2. Septbr. in Lissa zugebracht.

Ihre ganze Reise glich einem Triumphzuge, indem alle getreuen Unterthanen wetteiferten, der Hochgefeierten ihre Huldigungen darzubieten.

An der Grenze des Breslauer Regierungs-Departements, wurde Ihro Königliche Hoheit von dem Herrn Regierungs-Vice-Präsidenten Richter aufs ehrerbietigste empfangen und bis zum Schlosse des Herrn Grafen von Maltzahn in Lissa geleitet, wo Hochdieselben in die für Sie in Bereitschaft gesetzten Zimmer abtraten, um die Nacht dort zuzubringen.

Um 10 Uhr früh erhoben Sich Höchstdieselben, um Ihre getreue Stadt Breslau mit Höchst Ihrer Gegenwart zu beglücken.

Sobald Ihre Königl. Hoheit Lissa und die dortige Brücke passirt hatte und in Breslauschen Kreise eingetroffen war, standen in Distancen die Scholzen des Kreises mit ihren Scholzenstäben zu Pferde aufgestellt. Sie bildeten auf diese Weise rechts und links ein Spalier, und schlossen sich dem Wagen Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin, sobald solcher bei ihnen vorbei war, an. Dies Spalier der Scholzen erstreckte sich bis an die Lohe-Brücke, woselbst unter einer von Laubwerk errichteten, mit Blumen und Kränzen geschmackvoll decorirten Ehrenpforte, die über dem Portal die Inschrift hielt:

„Einer Grenze heit'res Zeichen
„Ist die blum'ge Festespforte,
„Aber grenzenloser Freude
„Gnügen Zeichen nicht und Worte."

der Landrath Graf von Königsdorff mit einer Deputation der Kreis-Stände Ihro Königliche Hoheit empfing, und nach einer kurzen Anrede, auf einem blau-sammetnen Kissen, ein Exemplar folgenden Gedichts überreichte.

Jedem das Seine!
Wählte zum Wahlspruch der Preußische Aar,
Hier, wo er horstet, bringen wir dar
Dir nun das Deine.

Liebe und Treue
Fröhlicher Herzen das Herz Dir erfreu',
Lieb ist Dir Treue und Liebe Dir treu,
Innig die Weihe.

Heil und Willkommen!
Rufet das Volk Dir in jubelnder Lust,
Herrlicher Herrinn entflammet die Brust,
Mächtig erglommen.

Köstliche Gaben
Gönnte Dir Gott, der so hoch Dich gestellt,
Der Dich dem Hohen in Liebe gesellt
Schön und erhaben!

Freundlich Gemüthe
Mildert den Glanz, der Dir leuchtend entstrahl't,
Auf Deinem Antlitz, dem lieblichen, mahl't
Huld sich und Güte!

Jauchzend die Seine
Nenn't Dich auch dieß Land vom Adler umkreist,
Nenn' es, das innig begeistert Dich preist,
Gern auch das Deine.

Ueber der Ehrenpforte selbst, befand sich der Preuß. Adler mit dem Wahlspruch: Suum cuique. Nachdem Ihro Königl. Hoheit allergnädigst genehmiget hatten, daß die anwesenden Stände Höchst Ihr genannt wurden, ward Höchstderselben ein inniges Lebehoch dargebracht.

Ihro Königliche Hoheit geruhten noch eine Zeitlang sich mit dem genannten Landrath und anwesenden Ständen huldvoll zu unterhalten, und als Höchstdieselben die Ehrenpforte passirt hatten, ritt der Landrath nebst der Deputation der Stände neben, und die anwesenden Scholzen des Kreises hinter dem Wagen, und begleiteten Ihro Königl. Hoheit bis an die Wegezollstätte bei Klein-Gandau.

Da von hier aus die Empfangs-Feierlichkeiten der Stadt Breslau ihren Anfang nahmen, so stellten sich die mehrerwähnten Stände und Scholzen nochmals auf und traten sodann ihren Rückweg an.

Eine Escadron Kuirassiere war am letzten Heller in 4 Zügen aufgestellt, um Ihre Königl. Hoheit zu begleiten.

Gegen 12 Uhr verkündete das Geläute der Glocken, unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen die Annäherung Ihro Königl. Hoheit.

Se. Excellenz der Herr General Graf v. Zieten, in Begleitung des sämmtlichen Generalstaabes, die beiden Commandanten, Hr. General-Lieut. Schuler v. Senden und Hr. Oberst v. Strantz I., empfingen Ihre Königl. Hoheit außerhalb der Stadt ohnweit der rothen Brücke und ritten während des Einzuges, der Herr General Gr. v. Zieten rechts, Hr. Gen. Lieut. v. Schuler, Hr. Oberst v. Strantz und Herr Polizei-Präsident Heinke links am Kutschenschlag. Den Zug eröffneten sämmtliche Trompeter des 1sten Kuirassier-Regiments, so wie ein Zug Kuirassiere, dann folgten die 12 blasenden Postillons, und 2 Escadrons Kuirassiere welche Ihre Königl. Hoheit eingeholt hatten.

Am Zollhause an der Chaussee standen die städtischen Forstbeamten, die Scholzen von den Stadt-Cämmerei-Dörfern nebst den städtischen Oekonomie-Beamten, ein Corps Kräuter in ihrer Nationaltracht zu Pferde, die Kretschmer, angeführt von den Herren Aeltesten Kny und Klose, in blauen Fraks mit hellblauen Sammet-Kragen, ferner die Fleischer unter Anführung der Herren Aeltesten May, Kamm und Hein in schwarzen Fraks, dann die Herren Kaufleute unter Anführung des Herrn C. R. Friesner, in schwarzen Anzügen mit blau und weißer Binde am linken Arme und Degen mit goldnen Griffen, sämmtlich mit ihren Musik-Chören, ebenfalls zu Pferde und uniformirt.

Nach erhaltener Erlaubniß Ihro Königl. Hoheit nach der Stadt begleiten zu dürfen, setzte sich der Zug in Bewegung. An der rothen Brücke bildete eine Abtheilung der Bürgergarde nebst den Stadtbehörden die ersten Spaliere mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen.

Auf 2 erbauten Estraden befanden sich der Magistrat, die Geistlichkeit, die Stadtverordneten und die Bezirks-Vorsteher, die Kaufmanns-Aeltesten und die Aeltesten aller Zünfte und Innungen. Der Ober-Bürgermeister, Herr Freiherr v. Kospoth, der Bürgermeister Herr Mentzel, der Stadtrath und Syndicus Hr. Lange und der Stadtrath Hr. Jungfer, desgleichen der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Hr. Kaufmann Selbstherr, dessen Stellvertreter Hr. Goldarbeiter Wully, der Protokollführer Hr. Apotheker Olearius und dessen Stellvertreter Hr. Kaufmann Speer traten an den Wagen Ihrer Königl. Hoheit, bewillkommten Höchstdieselbe im Namen der Stadt durch eine kurze von dem Hrn. Ober-Bürgermeister gehaltenen Anrede und hatten die Ehre Höchstderselben ein Exemplar der Chronik von Breslau in rothen Sammet mit silbernen Beschlägen geschmackvoll eingebunden, zu überreichen; vor dem Titelblatt befindet sich folgendes Sonett als Dedication:

Was sich begab in längst verhallten Tagen,
In diesen Mauern, die Dich heut empfangen,
Die Bilder großer Zeiten, und der bangen
Jahrhunderte in Nacht gehüllte Klagen.

Wie jene Zinnen, die gen Himmel ragen,
Sich hoben durch ein heiliges Verlangen,
Wie hier früh deutscher Muse Töne klangen.
Vom süßen Hauch des Minnesangs getragen.

Der alten Hauptstadt mancherlei Geschichten
Die Könige und Kaiser, die da kamen
Und dieses Volkes Huldigung empfangen. —

Dies alles kann die Chronik Dir berichten,
Einst zeichnet sie zu ihren schönsten Namen
Die Fürstin ein, der heute wir sie bringen.

Längst der Friedrich Wilhelms-Straße hatten sich die hiesige Kräuterschaft, Männer, Frauen, junge Burschen und an 100 Mädchen unter Anführung des Herrn Kaufmann Kallmeyer, in ihrer eigenthümlichen Sonntagstracht versammelt, die Mädchen mit Blumen und Früchten, die jungen Burschen mit ländlichen Geräthschaften.

Die Tochter des Scholzen von Lehmgruben, Maria Preuß, hatte das Glück Ihro Königl. Hoheit folgendes Gedicht in der Mundart der Kräuter gedruckt, in blauen Atlas gebunden, auf einem mit frischen Blumen gefüllten Kissen unterthänigst zu überreichen.

Willkummen uf der Kroiteree,
Willkummen, schünes Poar!
Seet sechs und zwanzig Jauhren meeh,
Kai Tag wie hoite woar.

Jesmaul dau woar de Mutter dau;
Sat ock! Ha sit eehr gleech!
Nu brengt Ha seene Jungefrau
Uens wie vum Himmelreech.

Und wie beer Jenne lieb gehoat,
Und noch im Harzen troan,
Sou baten Deer nu Land und Stoadt
De Harzen fraidig oan.

Glaibs ock, beer seen Deer auch sou gutt,
Als de Deer nähnder seen;
Und Deech zu sahn, üns lomper thutt,
Wie haller Sunnenscheen.

Ja ees Gebate schlissen beer
Oich olle Sunntig' ee,
Und stellen's ünsem Herrgott feer,
Doaß ha Deer fraindlich see.

Doas Harze haut üns auch gepucht,
Als ee doas Land Du koamst.
Beer hoan Der manchen Grous gebrucht;
War waiß, eeb Du's vernoamst?

Beer kunnten frelich sou nich schreen,
Doaß ma's heert bis Berlin;
Weel beer ock klaine Loite seen;
Ma raicht sou weet nich hin.

Auch haut's üns lange schun betrübt,
Nich rischer Oich zu sahn;
Denn garne sit ma, woas ma liebt.
Juchhe! Nu ees geschahn!

Nu ees ganz Brassel uf'm Plotz,
Beer auch seen olle dau.
Zu sahn vum lieben Prinz da Schotz,
Deech ollerliebste Frau.

Neem woas zu Morkt beer brengen oan;
Kumm, Deen ees Hauf und Hoos.
Wan beer ei maul am Harzen hoan,
Dann luß beer nich meeh roos.

Vor der Königsbrücke war eine geschmackvolle mit dem Preuß. Adler, dem Baierischen Löwen und Festons und einer großen Flagge, welche die Königlich Preußische und Königlich Baierschen Farben trug, gezierte Ehrenpforte errichtet, mit folgender Inschrift:

Willkommen Hochverehrte!
Ehrfurcht und Liebe empfangen Dich.
Treue begleitet Dich.

An derselben standen hundert und sieben weiß gekleidete Mädchen mit Guirlanden, Töchter hiesiger Bürger aus allen Ständen, versammelt, und von den Stadträthen Herrn Bibrach und Müllendorf, dem Stadtverordneten Kaufmann Glock und Kaufmann Martin Meyer begleitet. Die Tochter des Geh. C. R. Eichborn hatte die Ehre in Begleitung von 6 Mädchen, im Namen der Bürgerschaft, folgendes in weißen Sammet gebundenes Gedicht auf einem von blauem Sammet mit Silber reich decorirten Kissen darzubringen.

Sey begrüßt von dieses Landes Gauen,
Dessen blaue Berge südwärts schauen,
Dort, wo Deine theure Heimath liegt;
Von den Fluren, wo durch kühnes Wagen
Friedrich seinen Lorbeer sich erschlagen,
Der sich grün um Preußens Adler schmiegt;
Von den Feldern, wo der Freiheit Saaten
Jüngst aufgingen, die den Helden sah'n
Vorwärts auf der Feinde Schaaren dringen,
Vorwärts auf der Siegesbahn.

Sey den Mauern dieser Stadt willkommen,
Die der deutschen Kaiser aufgenommen.
Die viel Feste sah vorübergehn;
Ihre hohen goldnen Zinnen blinken,
Froh Dir zu, fast will es sie bedünken,
Daß sie schön're Tage nie gesehn:
Denn die Liebe hat Dich uns errungen,
Und die Liebe führt Dich bei uns ein,
Liebe bringt Dir ihre schönste Gaben,
Liebe will sich Deiner freun.

Sey begrüßt drum in des Volkes Mitte,
Denn an Deines Fußes Seegenstritte
Schließet sich ein Fest der Herzen an.
Wie des Himmels Gaben ihm entfallen,
Reich und herrlich, also Dir vor allen,
Geht das Glück voran auf Deiner Bahn,
Wo Du kommst, erschallen Jubellieder,
Wo Du weilest, weilet auch das Glück,
Und ein wonnetrunkenes Volk erhebet
Heute zu Dir seinen Blick.

Als die Gattin kommst an Seiner Seite
Du zu Gatten, Vätern, Müttern heute,
Schmückst der Zukunft Träume hold uns aus,
Sieh der fernen Berge hohe Stirnen,
Mahnen Dich an Deine Alpenfirnen,
Bringen Liebesgruß vom Vaterhaus;
Wolle darum gern bei uns verweilen,
Laß' dies Land wie Heimath Dich erfreuen!
Wo der Name Mutter ihr erklinget,
Soll der Fürstin Heimath seyn.

Und vor allen Namen die wir kennen,
Die des Volkes Freude heute nennen,
Die der Lippe Jubel rufen mag,
Ist es dieser Name, der Dich ehret,
Der der Fürstin holdes Bild verkläret,
Mild und freundlich wie ein Maientag.
Was der Himmel Göttliches kann geben,
Schließet er in diesen Namen ein,
Und, so wahr er fromme Wünsche höret,
Dieser Name wird einst Dein!

Ihre Königl. Hoheit geruhten die Höchst Ihr überreichten Gedichte huldvoll, gnädigst dankend anzunehmen.

Bei der Ehrenpforte war das bürgerliche Schützen-Corps mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel aufmarschirt und so bewegte sich der Zug langsam durch die Reußische Gasse, beim Salzringe vorbei, über den Paradeplatz und Naschmarkt durch die Albrechts-Gasse, welche Straßen sämmtlich mit Laubgewinden durchaus verziert waren, nach dem Königl. Regierungsgebäude, wo wieder eine Abtheilung der Bürgergarde mit Musik und fliegenden Fahnen aufgestellt war.

Ueber den Ring bis zur Albrechtsgasse hatten sich die Maurer und Zimmerleute in ihrer eigenen Handwerkstracht aufgestellt.

Gleich nach Höchst Ihrer Ankunft zeigten sich Ihre Königl. Hoheit an der Hand Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen auf dem Balcon dem versammelten Volke und wurden mit einem freudigen Hurrah bewillkommt.

Das schönste Wetter und der heitere blaue Himmel begünstigte dieses herrliche Fest. Ungeachtet der aus der Provinz herbeigeströmten Fremden und der großen Menge des Volks störte doch durch die dabei stattgefundenen zweckmäßigen Anordnungen nicht der geringste Unfall. Die allgemein herrschende Freude war auf allen Gesichtern zu sehen, die herablassende Huld der Angebeteten hatte alle Herzen bezaubert, und der Tag war zu einem feierlichen Sonntage geworden.

Am heranbrechenden schönen Abend blinkte das Lampenfeuer in allen Straßen. Die Illumination war der Feier des Tages angemessen. Besonders zeichnete sich das Königl. Regierungshaus, das Königl. Polizei-Gebäude, das Rathhaus, die Waage, die Universitätskirche und die Thürme der Marie Magdalenen-Kirche, auf deren Brücke ein transparentes E angebracht war, das Landschaftshaus und mehrere Privathäuser aus.

Ihre Königl. Hoheiten beehrten heute das Theater mit Höchst Ihrer Gegenwart und wurden mit einem dreimaligen Hurrah empfangen.

Der Regisseur Hr. Stawinsky sprach einen passenden Prolog, welchem die beiden Lustspiele: Dir wie mir und das Geheimniß folgten.

Nach dem Theater geruhten Ihre Königliche Hoheit an der Seite Ihres erhabenen Gemahls des Kronprinzen Königl. Hoheit die Illumination in Augenschein zu nehmen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz war, von Königsberg kommend, gegen Morgen hier eingetroffen, und begaben sich bald nach Höchstihrer Ankunft zu Ihrer erhabenen Gemahlin nach Lissa.

Breslau, den 3. September.

Heute Abend halb acht Uhr trafen Se. Majestät der König zur Freude Ihrer getreuen Unterthanen im erwünschten Wohlseyn von Berlin hier ein.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl, Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, und die Prinzessin Louise Königl. Hoheit (Kinder Sr. Majestät) und der Prinz Friedrich (Neffe Sr. Majestät) sind ebenfalls hier eingetroffen.

* Neusalz, den 1. September.

Heut Vormittag nach 9 Uhr passirte Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen Elise! in Begleitung des Prinzen Carl,

Königl. Hoheit, die hiesige Stadt. Herrlich begrüßte Sie der erste Morgen aus dem heitersten Himmel in unserm Lande, und festlich war der Willkommen, womit wir Ihr huldigten. Die schöne Straße der Stadt, die Sie durchfuhr, schmückten am Eingange von Deutsch-Wartenberg her, 2 Obelisken mit Tannenzweigen und Moos umflochten.

Von den Capitälern derselben kreuzten bis zur Höhe sich 2 kolossale ritterthümliche Lanzen, hellblau und weiß, und schwarz und weiß, mit dergleichen Fahnen. Am Markt war ein Portal, von 20 Fuß Höhe, mit einem Haupt- und 2 Seitengängen errichtet. Die Säulen waren mit Moos und mit Silberpappeln-Guirlanden verziert: in der aus Tannen bestehenden Architrave, auf der Vorderseite war aus Blumen der Name: Elise gebildet, und die Pforte selbst mit Laub, Kränzen und Blumen-Gewinden geschmackvoll decorirt. Rechts und links waren wiederum 8 Lanzen mit schwarz und weißen, und weißen und blauen Schaften, und dergleichen Fahnen, kreuzweis aufgestellt, und ebenfalls durch Blumen-Guirlanden verbunden.

Am Ausgange der Stadt standen 2 Pyramiden mit Laubwerk bekleidet, und auf den abgestumpften Oberflächen derselben befanden sich Fasces mit Epheu-Kränzen umwunden.

Das Ganze machte in der langen graden Straße einen imposanten Anblick, und war auf Veranlassung der Herren Kreis-Stände und des Kreis-Landraths Herrn von Oeter in Vereinigung mit den Stadt-Behörden durch den Fürstl. Carolather Bau-Inspector Herrn Ramberg Sinn- und Geschmackvoll erbaut worden. Die Häuser der Straße waren theils mit Blumenkränzen theils mit Festons von Eichenlaub behangen, und nahm sich der Bezirk der Brüdergemeine, wegen der gleichen Form der Häuser und Verzierung, besonders schön aus. Vier und zwanzig uniformirte Schützen aus den Bürgern der Stadt befanden sich in der um das Hauptehrenthor gezogenen Barricandirung.

Unter dem Portal wurden die Kronprinzessinn Königl. Hoheit, von dem genannten Landrath mit mehreren Herren Ständen Freistädtschen Kreises und namentlich: Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten zu Carolath, an welche sich die Behörden der Stadt anschlossen, empfangen, und nahmen die Huldigung gnädigst an.

Vierzig geschmackvoll weiß gekleidete, mit blauen Bändern gezierte Jungfrauen aus der Stadt standen an der Pforte mit Blumengewinden. Zwei derselben, die Fräulein Agnes von Oeter und die Fräulein Emilie Matthaei übergaben: die Erstere im Namen der Herren Kreis-Stände, nach passender Anrede, ein weiß seidenes Kissen, worauf sich ein in blauen Sammet mit weißer Silberbordüre gebundenes, auf Atlas gedrucktes Gedicht befand.

Silesia begrüßt mit Hochgefühle,
Zum erstenmale, hohe Fürstinn, Dich!
Und jeder drängt sich froh, zu dem Gewühle;
Was still er längst gewünscht, erfüllet sich;
Nur ein Gedanke lebt in jeder Brust!
Und Jubel ein't sich laut der stillen Lust!

Du nah'st dem Land wo stolz auf Felsen-Höhen
Die Vorwelt sichre Vesten sich gebaut,
Du wirst sie noch, doch schönere Thäler sehn,
Wo Jeder Dir mit Zuversicht vertraut;
Wir grüßen froh Dich denn nach alter Sitte,
Und sehen stolz Dich jetzt in unsrer Mitte!

Wirst Du die Hochgebirge erst erblicken,
Im Prunkgewand die üppige Natur,
Wird Deine Huld uns sicherlich beglücken;
Du wähnst Dich wohl auf Deiner Heimath Flur,
Und wenn Erinnerung Dich dann erfreut
Sind wir beglückt durch Deine Heiterkeit.

Denkst Du des Landes, das Dich uns erzogen,
Wo schöne Kindheit glücklich Dir entschwand,
So sei auch uns mit Liebe stets gewogen,
Du findest hier ein zweites Vaterland,
Dir wird sich liebend jedes Herz erschließen,
Und Schlesien als Schutzgeist Dich begrüßen

Die Letztere im Namen der Stadt ein Gedicht in weißem Sammet mit blauer seidener Bordüre, mit folgendem Verse:

Fürstinnenhuld verschmäht ein Blümchen nicht
Das guter Bürger Lieb und Treu ihr bricht: —
In solcher freudenvoller Zuversicht
Weiht diese Stadt Dir Fürstin dies Gedicht.

Deiner haben wir Fürstinn,
Hoffnung und Freude des Volks
— auch der treuen Schlesier —
Lange schon liebend geharrt.
Heut nun trägt Dich Aurore
in des Viadrus Thal,
und zu der Sudeten Gebirg'.
Jauchzend empfängt Dich Aue und Höh',
Tausend und tausend Willkommen!
schweben Elise Dir zu.
Ueberall stehn die Paniere
der Freude in lauten Reigen
auf Deinem Pfade gepflanzt
Treue und Liebe des Königs,
unsers erhabensten Herrn:

Treue und Liebe Deines Gemahls,
des theuren Borussier Fürsten:
Treue und Liebe zu Dir,
glänzt aus jeglichem Auge,
und thront in Jedermanns Brust.
Diese Aegiden mögen Dich schirmen:
unter ihnen wandle Du Hohe,
ein goldenes Leben hindurch:
unter ihnen empfange die Huldigung
überall wo Du nur kömmst;
Fürstinn und Mutter des Volks.

Höchstgnädig geruhten Ihro Königl. Hoheit diese Opfer anzunehmen und in den huldvollsten Ausdrücken zu danken. Mehrere tausend Bewohner der Stadt, der umliegenden Städte und des Landes hatten sich versammelt, um die Feier anzusehn, und aller Herz entzückte die Anmuth und Leutseligkeit der hohen Fürstin. Nachdem sich sodann Höchstdieselben mit des kurz vorher angekommenen Prinzen Carl Königl. Hoheit und der Fürstin zu Carolath Durchlaucht unterhalten, und einige Erfrischungen angenommen hatten, reisten Sie unter dem Seegenswunsche aller Anwesenden weiter nach Lissa; des Prinzen Carl Königl. Hoheit dagegen begaben sich mit den Durchlauchtigen Herrschaften nach Carolath, woselbst Sie dinirten, und sodann ebenfalls weiter nach Lissa reisten.

Berlin, vom 30. August.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus von Rußland ist hier angekommen und in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer auf dem Königl. Schlosse abgetreten.

Des Königs Majestät haben dem bisherigen Prorector des Gymnasiums zu St. Elisabeth in Breslau, Professor Menzel, zum Konsistorial- und Schulrath im Konsistorio der Provinz Schlesien zu ernennen, und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Kapellan in Liegnitz, Doctor Theiner, ist zum außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden.

Wien, vom 27. August.

Der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, ist heute Nachmittags von Persenbeug, wohin er sich zu Seiner Majestät dem Kaiser von Ischl aus begeben hatte, hier eingetroffen.

Nürnberg, vom 25. August.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin von Rußland, geborne Prinzessin von Sachsen-Koburg, traf unter dem Namen einer Gräfin von Romanow auf Ihrer Reise von Stuttgart nach Koburg, vorgestern hier ein, stieg im Gasthaus zum rothen Roß ab und setzte gestern Morgens Ihre Reise weiter fort.

Hannover, vom 27. August.

Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin v. Cambridge sind im erwünschtesten Wohlseyn in verwichener Nacht über Lübeck und Hamburg, von Dobberan hier eingetroffen und haben die Sommer-Residenz in Monbrillant wieder bezogen.

Hamburg, vom 28. August.

Nach einem Schreiben aus Pernambuco vom 8. Juli in der Lloyd's-Liste wurde die Blokade daselbst am 30. Juni aufgehoben und die bisher in der Bai vor Anker gelegenen Schiffe liefen am 31sten in den Hafen ein. Das brittische Kriegsschiff Doris wollte am 9. Juli nach Rio absegeln.

Die englischen Zeitungen melden, daß der Präsident Carvalho von der Zurückziehung des Geschwaders sofort einen seltsamen Gebrauch machte. Er promulgirte nämlich einen eignen Verfassungs-Entwurf für die nördlichen Provinzen Brasiliens und lud diese zum Beitritt ein; kündigte auch Feindseligkeiten wider Paraiba und Alagoas an und befahl die Ausrüstung von zwei Schiffen zur Blokirung dieser Provinzen. Endlich erkärte er auch seine Absicht, wenn seine Entwürfe zur Reife kämen, den Sklavenhandel abzuschaffen.

Amsterdam, vom 24. August.

Se. Majestät haben unterm 18ten d. M. einen Beschluß in Betreff der Organisation der niederländischen Handels-Gesellschaft erlassen, wornach unter anderm die Haupt-Verwaltung derselben ihren Sitz im Haag haben soll.

Brüssel, vom 22. August.

Ein in der niederländischen Staatscourant befindlicher amtlicher, den General-Staaten abgestatteter Bericht über den diesjährigen Zustand der Wohlthätigkeits-Anstalten im Königreiche der Niederlande stellt ein interessantes Bild der, jeder Klasse von Hülfsbedürftigen dort gewidmeten ausgezeichneten Sorgfalt auf. Im Vergleich mit dem vorigen Jahre hat die

Zahl der Hülfesuchenden zugenommen. Es gingen nämlich in diesem Jahre von mehreren Kommunen als im vorigen die verlangten Berichte ein, und die strengen Maaßregeln, welche seit einem Jahre gegen die Bettelei, die nach dem Willen des Königs durchaus abgeschafft werden soll, in Ausübung traten, veranlaßten, daß eine große Anzahl Derer, die bisher unbemerkt, aber bequem und reichlich mit diesem erniedrigenden Brot-Erwerbe ihren Unterhalt gewissermaßen erschlichen hatten, sich zur öffentlichen Armen-Versorgung meldeten, und nun auch zuerst unter die Zahl der förmlich Unterstützten aufgenommen werden konnten. Schon allein die Klasse der in ihren Wohnungen sich aufhaltenden Dürftigen beläuft sich dieses Jahr auf 687,174, welches für die jetzige Bevölkerung des Königreiches von 5,575,000 Menschen über 12 von 100 beträgt. Hievon bekommen 268,828 weniger als die Hälfte, 293,974 über die Hälfte ihrer Bedürfnisse vergütet. Hiernächst zählte man in den Armen-Häusern, deren sich im Königreiche der Niederlande 719 befinden, beim Schlusse des Jahres 1823, 30,932 Nothleidende, wovon 8000 krank, 9500 alt, 4300 gebrechlich und 9132 kleine Kinder waren. Die Summe der im Jahre 1823 förmlich verliehenen Schenkungen und Vermächtnisse belief sich über 296,000 Gulden. Die Frauen-Vereine, die zu Harlem und zu Rotterdam bestehen, versorgen jede 200 Wöchnerinnen. Man zählte 301 Armen-Schulen mit 22,055 Lehrlingen. Die Einnahme 228,555 Gulden, die Ausgabe 230,202 Gulden. Es sind 42 Armen-Arbeitshäuser eingerichtet, worin 7062 Individuen Beschäftigung finden. Die Beschäftigung der Armen durch Fabrik-Arbeiten hofft man gänzlich entbehren zu können, indem die Kolonisation, wo Feldbau die Haupt-Arbeit ist, sich auf eine so vortheilhafte Weise im Königreiche verbreitet. Solcher Armen-Colonien zählen die Niederlande jetzt schon 10 (8 in den nördlichen, 2 in den südlichen Provinzen). Man findet in denselben 534 Wohnungen, 2575 Arme, 480 Waisen, und in Nr. 5 (die Ommer-Schanze oder Zwangs-Kolonie) 1053 Bettler. In allem also 4108 Individuen, von welchen bereits 1853 Bunder (Bunder ist ein Flächenraum von 240 Fuß lang und 120 Fuß breit) urbar gemacht worden sind. Im Ganzen übersteigt die Betriebsamkeit der Kolonisten die kühnsten Erwartungen. In den Wohnungen herrscht die größte Reinlichkeit und Sittlichkeit, für gottesdienstliche Anstalten ist gesorgt und Alles beut hier den Anblick von Zufriedenheit, Glück und Wohlstand dar. Außer diesen trifft man nun noch acht blos für Bettler bestimmte Arbeitshäuser mit 3083 Individuen, deren Beschäftigung sich mehr den Feld-Arbeiten anschließt und die daher bei 236,419 Gulden Einnahme und 229,867 Gulden Ausgabe, einen Ueberschuß von 6522 Gulden liefern. Seit dem 1. Januar 1823 hatte die Polizei bereits 3000 Bettler verhaftet. In Namur ist eine Anstalt zur Verbesserung des Schicksals der Gefangenen errichtet, welche guten Fortgang hat. In den nördlichen Provinzen besteht der Verein zur sittlichen Verbesserung der Gefangenen bereits aus einigen Tausend Mitgliedern. Findlinge zählte man im Jahre 1823, 10,700 und 2500 anderweitig verlassene Kinder. Für Taubstumme bestehen drei Institute mit 205 Zöglingen. Es giebt 46 Vereine zur Vertheilung von Feuerung und Lebensmitteln im Winter, die zusammen für etwa 92,000 Gulden in den kältesten Monaten verspenden. Man zählt 49 Sparbanken, wovon jedoch nur 3251 Individuen Gebrauch machten. Eingeliefert wurden 1,147,756 Gulden. Die Verwaltungs-Kosten betrugen 2492 Gulden. Leih-Institute zählte man 126. Ihr Gesammt-Kapital betrug 5,327,232 Gulden. 38 derselben hatten zusammen einen Gewinn von 140,470 Gulden. Die meisten nehmen 12 bis 1 pCt.

Von unserm Gouverneur in Surinam wird unterm 29. Juni aus Paramaribo Folgendes berichtet: Den Eigenthümern und Verwaltern der Plantagen, zu welchen Grundstücke gehören, die sich zur Kultur von Lebensmitteln eignen, ist bei Strafe von 100 bis 5000 Gulden aufgegeben worden, dieselben zu bebauen, da häufig Klage darüber geführt worden ist, daß die Pflanzer es ihren Sclaven an der nöthigen Nahrung fehlen lassen. Ferner ist durch ein Dekret des Gouverneurs den Einwohnern der Colonie untersagt worden, Marronnegern bei sich einen Aufenthalt zu gewähren, oder sie, ohne ausdrückliche Erlaubniß der Regierung, durch Kauf, Schenkung, Testament oder auf irgend eine andere Weise Grundstücke oder Eigenthum erwerben zu lassen.

Paris, vom 20. August.

Das eine der beiden in Paris erscheinenden liberalen Blätter, der Courier français, fährt noch fort durch leergelassene Stellen seinen stummen Schmerz über die Wiedereinführung der Censur zu äußern. Dahingegen fängt der Constitutionnel allmählig an wieder laut zu werden; zunächst begnügt er sich jedoch damit, seine Leser mit französischem Pathos in kurzen tragicomischen Sätzen anzureden und zwar in folgender Art: „Die Herrschaft der Censur hat begonnen; — die leeren Stellen im Constitutionell vom 20sten geben davon Zeugniß; — bei solchen Lücken kann es indeß nicht verbleiben; — kann man nicht Alles sagen was man möchte, so muß man wenigstens so viel sagen als man darf. Was wir nicht auszusprechen vermögen, werden sich unsere Leser hinzudenken.“

Den 25sten August nimmt die hiesige große Kunstausstellung ihren Anfang, die, wie man im voraus versichert, alle die früheren an Glanz übertreffen wird. Unter andern wird man ein Gemälde Philipps V. von Gerard, die Ermordung der Griechen auf Chios von Robert, das Portrait des Herzogs von Angouleme von Horaz Vernet, eine Bildsäule von Ragal, den Herkules vorstellend, der den Icarus aus dem Wasser hervorziehet, viele Landschaften und weniger Schlachtstücke zu sehen bekommen. Letzteres ist ein wahrer Fortschritt der Kunst, die in der That in der Nachahmung der Natur und des Nackten angenehmer und lehrreicher ist, als in der übermäßigen Darstellung von Patrontaschen, Flinten und Tschako's.

Der Courier français bemerkt: „Obwohl die brasilianische Regierung nicht anerkannt ist, so scheint das Ministerium doch die Nothwendigkeit gefühlt zu haben, einen Agenten nach Brasilien zu schicken, um über die Interessen der Franzosen, die diesen Theil von Amerika bewohnen, zu wachen. Die englische Regierung ist anfänglich ganz auf dieselbe Weise gegen die neuen amerikanischen Staaten verfahren. Die Vereinigten Staaten dagegen haben nicht so viele Umstände gemacht und Gesandte dahin gesandt.“

Odessa, vom 10ten August.

Nafta, unter den, am Thore des Serails am 14. Juli aufgepflanzten Ipsarioten-Köpfen aufgehängt. Aus dem Türkischen übersetzt.

Die seit einigen Jahren rebellischen Griechen auf mehreren Inseln der Weißen See halten noch nicht die Macht des rächenden Arms der Muselmänner empfunden. Es war ihnen gelungen, sich zu befestigen und sie rühmten sich, auf ihre falsche Religion trotzend, ihrer Stärke. Wenn sie Vortheile über die Muselmänner erlangten, so unterließen sie nicht, ihre schwarze Seele und ihre ganze Treulosigkeit an ihnen auszulassen.

Unterdessen wurde an dem gerechten Entschlusse festgehalten, wie es das heilige Gesetz gebeut und mit dem Beistande Gottes diese von ihm verworfenen und rebellischen Ungläubigen zu strafen. Nach diesem Beschlusse hat der glückselige Khousrew-Mehemed-Pascha, Oberbefehlshaber der kaiserlichen Flotte, die ersten Schläge auf die von den Ungläubigen befestigte Insel Ipsara geführt. Nachdem alle Janitscharen und Seykans, die er aus seinen Schiffen gezogen, den Fuß auf diese Insel gesetzt hatten, dieses Nest der Ungläubigen, wo sie sich hinter ihren, mit Kanonen bespickten Batterien eingeschlossen hatten, rückten sie auf dieselben von hinten mit dem Säbel in der Faust vor und griffen sie Mann gegen Mann an. Diese Tapfern kämpften mit der größten Unerschrokkenheit und die muselmännischen Waffen haben unter dem Beistande der göttlichen Gnade gesiegt. Die Ungläubigen, von Schrecken ergriffen, sind in Stücken gehauen worden. Die Eroberung und Besitznahme der Insel hat 36 Stunden Kampfes gekostet. Die ungläubigen Arnauten (Albaneser), welche die rebellischen Ipsarioten zu ihrem Beistande herbeigerufen hatten, sind alle über die Klinge gesprungen. Diese Erfahrung haben sie von der muselmännischen Allmacht gemacht. Zehn Capitanos von den Oberhäuptern der Insurrektion und gegen 500 Mann sind zu Gefangenen gemacht worden. 110 Schiffe und über 100 Kanonen von ihren Batterien sind in unserer Gewalt. Endlich ist durch die Gnade des Allmächtigen die ganze Insel Ipsara unterworfen. Ueber 500 Köpfe der Ungläubigen, über 1200 Ohren, 33 Fahnen sind der Erhabenen Pforte von dem gedachten Pascha zugeschickt und schimpflich zur Erde niedergeworfen worden.

Nachtrag zu No. 104. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. September 1824.

Paris, vom 25. August.

Der Polizeidirektor, welcher in Folge der gestrigen Ordonnanz in der neuen Censurcommission den Vorsitz führt, ist Herr Franchet, eins der einflußvollsten Mitglieder der Congregation vom heiligen Herzen, einer Filialgesellschaft der sogenannten Jesuiten von Montrouge. Von den sechs Censoren kennt man erst drei: Hr. Benaben, Exredakteur der Minerva und der Gazette de France; Dupont, Referendair beim Rechnungshofe, und Mutin, welcher bisher die täglichen Berichte über die Journale und literarischen Werke, die gerichtlich verfolgt werden sollten, abzufassen hatte. Der Sekretair Hr. Dellege war Sekretair des bekannten Comité du Tourniquet, daß die Wahlen von Paris zu leiten hatte.

Zufolge einer K. Ordonnanz vom 20sten d. M. wird eine Commission von 12 Mitgliedern gebildet, welcher es obliegt, alle vor der Restauration erlassenen Dekrete und reglementäre Verfügungen zu sammeln, zu revidiren und verificiren. Diese Commission soll allmählig und materienweise Entwürfe zu Ordonnanzen ausarbeiten, durch welche die ihrem Ermessen zufolge nicht mehr passenden Bestimmungen ausdrücklich und definitiv aufgehoben werden und dagegen zugleich Entwürfe zu solchen Ordonnanzen vorlegen, wodurch solche Dispositionen, deren Nützlichkeit von der Commission anerkannt wird, ersetzt werden.

Der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hat die große Gallerie im Louvre und die Ausstellungssäle mit seinem Besuche beehret.

Der Etoile meint, daß die Frage über das Renten-Reduktions-Gesetz nicht mehr lange unentschieden bleiben werde.

Der Mémorial bordelais, meldet: der Infant Don Carlos habe die Erziehung seines Sohnes einem gelehrten Jesuiten anvertraut. Auch heißt es darin: „Der neue Staatsminister, Hr. Zea Bermudez, wird nicht vor Ende dieses Monats in Madrit eintreffen, weil er sich einige Tage in Paris aufhalten wird, um mit Hrn. v. Villèle mehrere Zusammenkünfte, über einige sehr delicate und wichtige Fragen zu haben. Es ist jetzt mehr als je wieder die Rede von Beschleunigung der beabsichtigten Expedition nach Amerika, und ein gewisser Quevedo ist bereits nach England gegangen, um dort zwei Fregatten und mehrere andre Fahrzeuge zu kaufen."

Am 19ten d. meldeten alle hiesigen Zeitungen, daß die spanische Regierung eine Anzahl Kanonier-Schaluppen in Cadix kalfatern lasse.

Authentische Nachrichten aus Cadix vom 6ten d. M. zufolge hat der General-Lieutenant Foissac-Latour daselbst, sobald er von der Besetzung der kleinen Stadt Tarifa durch einen Haufen Constitutioneller Nachricht erhielt, den Obersten Astorg mit einem Bataillon Infanterie und einer Schwadron Cavallerie dahin abgesandt, um den Ort wieder einzunehmen. Die französischen Corvetten Diana und Pomona sind ebenfalls von Cadix dahin abgesegelt, um den Angriff von der See aus zu unterstützen und den Revolutionairen den Rückzug abzuschneiden. Man zweifelt nicht, daß diese vereinte Kraft-Anwendung hinreichen werde, die Urheber jenes unsinnigen Unternehmens, welches man dem Obersten Valdez oder Ordonnez beimißt, zu züchtigen.

Ein ähnliches Unternehmen, wie gegen Tarifa, ist gegen die kleine Stadt Estepona bei Mallaga versucht worden; aber die, in Zeiten davon unterrichteten Einwohner ergriffen die Waffen und trieben die Revolutionairs zurück.

Die dreißigste Nummer des zu London erscheinenden Constitutionel Espagnol, enthält einen angeblich von einem geflüchteten Spanier an einen seiner Freunde geschriebenen Brief, dessen Inhalt nur darüber in Ungewißheit läßt, ob die Geistes-Verworrenheit oder die Ruchlosigkeit die sich darin ausspricht, größer ist und mehr Entsetzen erregt. „Spanien — heißt es unter andern darin, kann keine Linderung seiner Drangsale finden, so lange es gekrönten Häuptern gehorcht. Die Stunde der Tarquinier hat für Spanien geschlagen. — — Spanien ist auf den Punkt gelangt, daß es eine Republik werden oder aufhören muß zu seyn. Die Emancipation seiner verderblichen überseeischen Besitzungen, seine geographische Lage, seine unerschöpfliche Fruchtbarkeit, seine reichen,

unberührten Minen, sein schwaches Gewicht auf der politischen Wage Europa's, alles, selbst sein Klima gebietet ihm, sich als Republik zu constituiren. Spanien ist republikanisch durch seine natürliche Beschaffenheit, durch Vernunft und Politik; nur durch den Ehrgeiz der Großen, und die Verderbniß der Geistlichkeit ist es zur Monarchie geworden. (Welch ein Unsinn?) Aber, wird man mir sagen, wie soll Spanien in eine Republik umgeformt werden? — Durch einen kräftigen Willen. — Von wem soll dieser Wille ausgehen? — von den reinen Spaniern. — Aber die Elemente der Opposition sind unzählig in diesem Lande? — man wird sie gewältigen. — Wie das? — Indem man sie vernichtet. — Um diese Büchse der Pandora hermetisch zu verschließen ist es unerläßlich nothwendig, die regierende Dynastie bis auf ihren letzten Sprößling zu vernichten; man muß die Geistlichkeit vertilgen, und deren Güter unter die Dürftigen und Diejenigen, die sich um das Vaterland verdient gemacht, vertheilen. Man muß die jetzige Beamtenwelt zerstören, eben so einen großen Theil des Heeres und Adels. Kurz, das Heil des Vaterlandes erheischt das Opfer aller Unverbesserlichen ohne Unterschied des Alters, des Standes und Geschlechts." (Welche entsetzliche Ruchlosigkeit!) „Die öffentliche Rache muß gesättigt werden durch das Blut des Verruchten. Ferdinand wird verurtheilt sein Haupt auf das Schaffot zu tragen, was die Richard, Porlier, Vidal und Riego mit ihrem Blute geadelt haben." — — — Was sagt ihr hierzu — ruft eins unserer Blätter aus — ihr Apostel der spanischen Freiheit, ihr heftigen Gegner des heiligsten und legitimsten Kriegs? Antwortet! Das sind die Männer, die in Euch heftige Lobredner gefunden, das sind die Männer, die auf Euren Beistand rechneten, wie ihr auf den ihrigen. Ihr waret das schwache Echo derselben und würdet vielleicht noch jetzt ihre düsteren Laute wiederholen, wenn nicht die Vorsehung, die über dem Throne der Bourbons wacht, ihre schwere Hand auf Euch gelegt hätte.

Durch Amerikanische Blätter erhalten wir directe Nachrichten aus Mexiko vom 30. Juni. Die größeste Unruhe herrschte damals in dieser Stadt. Der Diktator Bravo konnte es nicht dahin bringen, seine Autorität geltend zu machen; die ganze Provinz Guadalaxara hat sich zu Gunsten Iturbides erklärt, und Viktoria marschirt gegen die Insurgenten, welche ihn festen Fußes erwarten. Santana hatte die Hauptstadt verlassen, um in Jukatan, wo eine große Gährung unter den Gemüthern statt findet, das Komando zu übernehmen. Ein Kriegsgericht zu Mexiko hatte als verwickelt in dem Anschlage zu Gunsten Iturbides, den General Hernandez und Don F. Antoya zum Tode, den General Andrada aber zu Degradation und 5jähriger, alle andern Angeklagten zu immerwährender Verdammung verurtheilt; sie sollten in Acapulco nach Guayaquil eingeschifft werden.

Ein schon längst angekündigter französischer Kommissar war auf dem Gebiete von Mexico gelandet; nach einigen Nachrichten sollte die ganze Provinz Quadalaxara sich für Iturbide erklärt haben. In Cadiz erklärte der portugisische Konsul eine von Uebelgesinnten als Handschrift verbreitete Proclamation, in welcher dem Könige von Portugall sehr beunruhigende Worte in den Mund gelegt werden, für untergeschoben.

Nachrichten aus Lissabon vom 7ten d. zufolge waren im dortigen Hafen mehrere englische Kriegsschiffe eingelaufen und andere wurden noch erwartet.

Der Moniteur theilt folgende nicht uninteressante Nachrichten aus Hydra vom 11ten Juli mit: „Die aus 16 bis 17 Segeln bestehende Escadre des Mehemed-Ali-Pascha von Aegypten war zu Ende des Mai in den Gewässern von Kandia erschienen. Sie versuchte im Westen der Insel, beim Vorgebirge Sidra, eine Landung. Ein Corps griechischer Truppen das bei Hagia-Gilea der Insel Kassios gegenüber eine vortheilhafte Stellung inne hatte, entkräftete alle Anstrengungen des Feindes, den es mit bedeutendem Verlust zurücktrieb. Außer den militairischen Vortheilen bietet diese Stellung alle zu einer Verbindung mit Kassios nöthigen Mittel dar. Also zurückgewiesen nahm die ägyptische Escadre ihre Richtung nach dem Meerbusen Pachia-Ammos und war so glücklich bei Mirabella eine Landung bewerkstelligen zu können. Zu gleicher Zeit combinirten die Türken dieses Platzes, aus dem sie einen Ausfall gemacht hatten, ihre Anstrengungen mit den gelandeten ägyptischen Truppen, um die

Kandioten zwischen zwei Feuer zu bringen. Aber dieser doppelten Operation des Feindes ungeachtet, manövrirte das griechische Armee-Corps mit solcher Geschicklichkeit, daß es zuerst die Türken von Mirabella zurückschlug, die es von neuem in diese Veste einschloß; dann die Aegyptier auseinander trieb; 300 Albaneser geriethen in griechische Gefangenschaft, eine noch größere Anzahl wurde getödtet oder ertränkt, an Verwundeten gab es noch mehrere. Nach diesem unglücklichen Versuch segelte die ägyptische Escadre nach Kassos, einer kleinen Insel von drei Stunden im Umfange. So schwach aber die Einwohner dieses Eilands waren, so gelangten sie dennoch dahin, den Landungsversuch der Aegyptier abzuschlagen. — Was das Unternehmen des Kapudan-Pascha auf Sciathos betrifft, so enthält das griechische Journal „der Freund des Gesetzes" darüber Folgendes: „Bei Ankunft der türkischen Flotte stellte sich der griechische Befehlshaber Diamantis, als wenn er sich ins Innere der Insel zurückziehen wolle, um die Türken auf diesen Punkt zu locken. 2000 gelandete Türken setzten sich sogleich voll Hochmuth zu seiner Verfolgung in Marsch. Als sie der Hellene in den schwierigsten Gängen des Engpasses verwickelt sah, so führte er seine Leute mit Windesschnelle zurück, fiel die betrogenen Türken mit seiner gewöhnlichen Unerschrockenheit an, und erschlug deren ungefähr 1000. Die Anderen wurden gefangen oder ertranken, so daß sich auch nicht Ein Mahomedaner zu retten vermochte. Auch zwei türkische Brigantinen fielen in die Gewalt der Griechen.

Hier ist eine Brochure unter dem Titel: Betrachtungen über den Viehhandel, erschienen, der eines unserer Journale das Lob einer wahrhaft politischen und echt constitutionellen Schrift ertheilt.

Der Kanal du midi wird sich endlich eines ähnlichen Schiffahrts-Systems erfreuen, wie es bereits auf verschiedenen Strömen Frankreichs mit so gutem Erfolge eingeführt, und wie es den Engländern und Amerikanern schon seit längerer Zeit so nutzreich gewesen ist. Es bildet sich nämlich jetzt eine Gesellschaft zu dem Zweck, auf dem Kanal der beiden Meere Dampfschiffe mit einem einzigen Hinterrad einzuführen. Diese Fahrzeuge werden die Fahrt von Toulouse nach Ayde in weniger als 36 Stunden machen. Eine andere Gesellschaft wird die Dampf-Schiffahrt von Lyon nach dem bekannten Meß-Platz Beaucaire einrichten.

Von Lüttich nach Lyon waren 100 Tauben geschafft worden, deren 40 man am 3ten d. M. Morgens um 6 Uhr dort fliegen ließ. Eine derselben kam am nämlichen Tage um 11 Uhr Vormittags nach Lüttich zurück und hatte sonach den Weg von 125 französischen Meilen in 5 Stunden, mithin 21 Stunden Weges in einer Stunde zurückgelegt.

Ein griechischer Künstler, Pezzanes, hat ein Gemälde verfertigt, welches den Lord Byron nach seinem Tode vorstellt. Die Zeichnung ist in dem Augenblick, als der Lord den Geist aufgab, und das Gemälde in Italien verfertigt worden. Binnen Kurzem wird es hier zu sehen seyn.

Die vorige Woche sind in Calais 16 Packetboote mit 876 Reisenden ein- und 15 Boote mit 652 Reisenden ausgelaufen.

Madrit, vom 12. August.

Vorgestern sind hier die Befehle, welche die Reise der königl. Familie nach St. Ildephonso betreffen, ausgefertigt worden. Der König und die ganze königl. Familie werden am 17ten d. M. Madrit verlassen, im Escurial übernachten und sich dann von da am anderen Tage nach St. Ildephonso begeben. Der König und die Königin gedenken nach einem Aufenthalt von einigen Tagen an letzterem Orte weiter nach Burgos zu reisen. Der eigentliche Zweck dieser Reise bildet noch immer einen Gegenstand der öffentlichen Neugierde: Einige behaupten, wie schon früher erwähnt wurde, daß der Vater der Königin, Bruder des Königs von Sachsen, nach Burgos kommen werde; andere hingegen sind der ganz unverbürgten Meinung, der König werde sich nach Mailand begeben um daselbst einem Monarchen-Congresse beizuwohnen.

Der Körper der Königin von Etrurien ist im Escurial angelangt und in der Gruft der königl. Familie beigesetzt worden.

Vor kurzem erschien hier eine kleine Schrift über den Zustand der öffentlichen Meinung in Spanien, die an den Grafen v. Ofalia, und den Polizei-Intendanten Herrn v. Arjona gerichtet war. Man findet darin unter anderm folgende Schilderung der Partheien in Spanien

und ihrer Hoffnungen: „Die guten Royalisten glauben, daß die Wiedereroberung der Kolonien das einzige Mittel sey, die Ruhe in Spanien wieder herzustellen, und der Regierung die nöthige Stärke zu geben. . . . Die gemäßigten Liberalen gestehen, daß sie nicht den rechten Weg ergriffen haben, um das Vaterland glücklich zu machen; sie behaupten, daß eine Reform der Geistlichkeit, ein wohl organisirtes spanisches Heer, und der Abmarsch der Besetzungs-Armee, die ersten Bedingungen seyen, um den Spaniern den Genuß ihrer Rechte zu verschaffen. . . . Die Geistlichkeit im Allgemeinen folgert schon aus den, von der Regierung unter dem Einflusse der fremden Gesandten ergriffenen Maaßregeln, daß eine solche Reform sie nächstens treffen werde, und haßt die Franzosen, welche sie als das einzige Hinderniß ansieht, daß sie ihre zur Abwendung des Streiches entworfenen Plane nicht in Vollzug setzen kann; sie fürchtet, daß die heilige Allianz selbst eine solche Reform begünstigen könnte, um dem verarmten Staatsschatze Hülfsquellen zu eröffnen. . . . Die überspannten Royalisten, jeder Amnestie oder Aussöhnung feind, wünschten, daß man die Hülfsquellen bei den Constitutionellen suche, indem man ihre Güter confiscire, ihre Stellen und Würden den guten Royalisten gebe, der Geistlichkeit ihre alte Macht und ihren vorigen Glanz wieder verschaffe, und die Besetzungsarmee fortschicke. — Die Meinung der Soldaten in Diensttthätigkeit scheint im Ganzen für die gute Sache zu seyn; sie sind aber gegen die Besetzungsarmee gestimmt, und täglich hört man Militairs von allen Graden, die Garden, das Reiterregiment Königin, das Regiment Ferdinand VII., die Lanciers des Bessieres, die Bataillone Rioja, Quesada &c. öffentlich sagen, daß sie eines Tages, wenn man es am wenigsten erwarten würde, aus Madrit ausrücken, und, mit den Afrancesados und Negros vereiniget, auf die Franzosen losgehen würden. . . . Die royalistischen Freiwilligen, obgleich durch die letzten Reglements sehr verstimmt, denken im Allgemeinen wie die Soldaten, und theilen ihren Haß gegen die Franzosen. . . . Die Afrancesados haben gar keine Meinung; von der revolutionairen Regierung verfolgt, und von der gegenwärtigen wenig begünstigt, denken sie in ihrer Niedergeschlagenheit nur auf Mittel ihr Leben zu fristen, und haben keine andere Hoffnung als in die Milde des Königs. . . . Die überspannten Liberalen, oder richtiger die Revolutionairs, sprechen über die öffentlichen Angelegenheiten mit einer boshaften Arglist; da sie die Mauerei unterdrückt, und die Grundsätze der falschen Philosophie ausgerottet sehen, so verschreien sie die heilige Allianz als eine Unterdrückerin der Menschenrechte; sie hegen noch immer die Hoffnung, der Liberalismus werde siegen, und gründen diese thörigte Hoffnung: 1) auf den Haß gegen die Franzosen; 2) auf die Zwietracht unter den Royalisten; 3) auf die Politik des brittischen Kabinets, dessen Interessen ihrer Meinung nach nur durch einen neuen Umsturz oder durch einen Krieg, den England schon in Spanien zu erregen wissen würde, (!) gerettet werden könnten. . . .

Da das Schicksal der Gläubiger des gewesenen General-Lieferanten des französischen Heers, Herrn Ouvrard, für die Lieferungen, welche diesem Heere geleistet worden, der französischen Regierung nicht gleichgültig ist, so ladet diese, um den völligen Belauf der Schuld des Hrn. Ouvrard für gedachte Lieferungen zu erfahren, in unserer Hofzeitung die Gläubiger ein, sich innerhalb zwei Monaten mit ihren Forderungen bei mehreren benannten französischen Beamten in verschiedenen Orten Spaniens zu melden.

Die spanischen Truppen haben so eben Befehl erhalten, alle Plätze zu räumen, wo französische Garnison ist; die zu Badajoz befindlichen haben diesen Platz bereits verlassen, um sich nach einer anderen Stadt in Estremadura zu begeben. Die vornehmsten Seehäfen, wo keine französische Garnison war, werden eine bekommen. Die Garnisonen von Corunna und St. Sebastian sollen starke Verstärkungen erhalten; ebenfalls sind in diesem Augenblick 3000 Franzosen zu Valencia eingerückt. Der Herr Herzog del Infantado, der so eben wegen seines in den letzten Zeiten an den Tag gelegten Eifers und Kenntnisse zum General-Capitain ernannt worden, ist der Meinung, daß sich Spanien in diesem Augenblick ohne Artillerie und Genie-Corps behelfen kann, und daß die Provinzial-Milizen hinreichen dürften. Die Bevölkerung von Madrit hat den Abmarsch der Provinzial-Milizen, die in den benachbarten

Dörfern kantonirt sind, ungern gesehen; indessen erklärte der französische General dem Könige, daß, wenn spanische Truppen in der Hauptstadt blieben, die Franzosen solche verlassen würden.

In Sevilla ist am 6. August die Ruhe auf einige Zeit gestört worden. Man hatte ausgesprengt, daß ein Corps Constitutioneller im Anzuge sey; das Volk rottete sich zusammen, bemächtigte sich verschiedener Personen, die man für Anhänger der Verfassung hält, und ließ ihnen das Haupthaar abrasiren, um sie in der Folge mit leichter Mühe zu erkennen.

Ein Schreiben aus Cadix vom 3ten d. M. enthält Folgendes: Nach zuverlässigen Nachrichten, welche aus Panama hier angelangt sind, werden Guayaquil und Paita durch das Kriegsschiff Asia und die Brigg Achill, an welche sich noch mehrere spanische Corsaren, welche den stillen Ocean durchkreuzten, angeschlossen haben, blockirt gehalten.

Am 8ten v. M. hat ein columbischer Caper, jenseits der Straße von Gibraltar, eine spanische Brigantine, Union, die von Malaga nach Biscaya segelte, weggenommen, und dieselbe, nachdem er die Mannschaft an Bord des aus Bahia zurückkommenden Fahrzeuges Hebe ausgesetzt, am 15ten verbrannt. Zwei spanischen Schiffen, die ihm nachsetzten, ist der Kaper entronnen.

London, vom 18. August.

Se. Maj. der König haben dem Grafen von Clarcarty erlaubt, den von dem Könige der Niederlande als Zeichen der Erkenntlichkeit für geleistete wichtige Dienste demselben ertheilten Titel eines Markgrafen von Hausden zu führen.

Der Herzog von York hat gestern sein 61stes Jahr erreicht; in der Hauptstadt wurde dieser Tag durch Erleuchtung an mehreren Punkten und durch andere Aeußerungen von Freude und Verehrung festlich begangen.

In der Times liest man das Schreiben eines Ungenannten über den Zustand unserer Spielhäuser, die der Briefsteller nicht anders als „Höllen" nennt. Vor drei Jahren hatten wir deren zwei und zwanzig. Einige sind durch zufällige Umstände eingegangen, und jetzt giebt es deren noch zwölf. In mehrern wird die ganze Nacht hindurch gespielt und zwar rouge et noir, Roulette, Eins-Zwei-Fünf und das französische Würfelspiel. In einigen ist der Satz von einem Schilling bis 5 Pfund, in andern von 5 Schill. bis 100 Pfund. Man hat berechnet, daß seit zehn Jahren an 2,340,000 Pfd. Sterl. (16½ Mill. Thlr.) dort verloren worden. In jedem Spielhause sind 3 Bankiers, 4 Croupiers und 4 Diener, dies macht in 15 dergleichen Höllen ein Personal von 165 Höllenbewohnern, von denen die meisten, obwohl sie nur mit 500 Pfd. angefangen, sehr reich geworden sind. Was aber ihre Spielkunden betrifft, zu denen Männer aus allen Ständen gehören, so sind einige davon verschwunden, einige gehangen, viele haben sich entleibt und viele sitzen im Schuldthurm, oder sind sonst mit gesetzlichen Strafen belegt worden; mehrere haben das Land, andere haben Haus und Hof verlassen, und nicht wenige gehen betteln. Wenn auch die Neigung zum Spielen und Wagen nicht vertilgt werden kann, so sollte man doch wenigstens die Gelegenheiten zu Laster und Elend etwas schwieriger zu machen sich bemühen.

Privatbriefe aus Cadix vom 27sten und 30sten Juli melden die Ankunft eines französischen Geschwaders, von 1 Linienschiff und 6 Fregatten, von einem Viceadmiral befehligt. Dieses vereinigte sich mit der schon seit 3 Monaten dort befindlichen Flottille. Die ganze Flotte blieb dann einen Tag lang vor Anker, und segelte am folgenden Tage in westlicher Richtung ab. Die Spanier waren erstaunt, eine so bedeutende französische Flotte vor ihrer gepriesenen, einst so berühmten Stadt zu sehen, sie wollten sich die Ueberzeugung nicht ausreden lassen, daß England den Krieg an Frankreich erklären würde.

Zufolge des Barbadoes-Mercury vom 3. Juli hat ein französisches Kriegsschiff den Schooner Bella nach Guadeloupe aufgebracht, weil er den Küsten der Insel näher gekommen ist, als neuere Verordnungen es gestatten. Auf die Kriegsschaluppe Eden, welche dorthin segelte, um die Ursache jenes Vorganges zu erfahren, soll von einem der Forts aus, geschossen worden seyn.

Da die Zeit jetzt heran nahet, wo man Nachrichten über den Ausfall der Unternehmung Iturbide's erhalten kann, so erschöpft man sich mit allerhand Vermuthungen über diesen Gegenstand. Ein gegenwärtig in England befind-

licher Freund und Anhänger dieses Mannes behauptet, daß derselbe bei seiner Abreise aus Großbrittannien entschlossen gewesen sey, sich direkt nach Pampico zu begeben. Gleichwohl haben wir Ursache zu glauben, daß jener Freund sich irrt, und daß Iturbide in Neu-Orleans landen wird, welche Stadt nur 3 Tagereisen zur See von der mexikanischen Küste entfernt ist. Auf keinen Fall ist zu glauben, daß Iturbide landen wird, ohne sich zuvor davon unterrichtet zu haben, ob die Umstände, die seinem Unternehmen zunächst günstig zu seyn schienen, auch noch fortbestehen.

Die neuesten Berichte aus Columbia melden, daß das große Werk der Emancipation der Sclaven in jenem Lande rasch der Vollendung entgegen geht. Auf jeden Fall wird die Sclaverei daselbst mit der gegenwärtigen Generation völlig verschwunden seyn, da seit 1818 alle Kinder als frei geboren werden. Demnächst ist außer mehreren andern Versuchen, welche zur Beförderung der Emancipation beigetragen, die zu diesem speciellen Zweck erhobene Abgabe schon einer beträchtlichen Anzahl Erwachsener zu Gute gekommen.

Der Sun bedauert, daß man die Algierer im Besitze ihrer Höhle gelassen habe, aus welcher sie mit erneuerter Kühnheit hervordringen und nicht eher mit ihren Gräuelthaten ruhen würden, als bis sich alle europäische Mächte vereinigt und den Sitz ihrer Grausamkeiten bis auf den Grund vernichtet haben.

Neueren Briefen zufolge soll die Pest daselbst große Verheerungen anrichten.

Aus Newyork wird gemeldet, daß der Exkönig Joseph Bonaparte, der sich gegenwärtig Charles Bonaparte nennt, an einer Verbesserung und Vervollständigung von Wilsons Ornithologie arbeite, und man sich ein schätzbares Werk von ihm verspreche.

Wir haben Blätter aus Sierra Leone bis zum 26. Juni, in welchen sich jedoch, außer den schon bekannten Nachrichten über den traurigen Gang der Angelegenheiten mit den Ashantees nichts von erheblichem Interesse findet, außer die erneuerte Beschuldigung gegen die auf der dortigen Küste etablirten Holländer, daß sie den Ashantees möglichst Beistand leisten. Als Grund ihres Einverständnisses wird die beiderseitige große Unzufriedenheit über die englischen Gesetze in Ansehung des Sclaven-Handels angegeben, welcher letztere der Haupt-Handelszweig der Ashantees war. Sie meynen, daß wenn sie ferner ihre Kriegsgefangenen nicht als Sclaven verkaufen könnten, ihnen nichts übrig bleibe, als dieselben zu erwürgen.

Auf den Antrag mehrerer hiesigen Handelshäuser beabsichtigt das Gouvernement, Packetboot-Communicationen mit Vera-Cruz in Mexiko, und mit Cartagena und la Guayra in Columbien einzurichten.

Nach einem Briefe aus Santjago de Chili vom 12. April wird die Einnahme von Lima und des Schlosses von Callao durch die Spanier das Schicksal Peru's wohl entscheiden. Die Offiziere der Spanier sollen entschiedene Constitutionelle seyn, und man hatte sie in Verdacht, daß sie die Unabhängigkeit Peru's erklären würden. Bolivar ist in einer Lage, die ihn wünschen lassen muß, sodann den Krieg zu enden und in sein eigenes Land zurückzukehren.

Ein schweres Packet mit den Manuscripten Lord Byrons ist von dem Grafen Gamba, dem sie anvertraut waren, ins Meer geworfen, als der Graf auf der Reise von Zante nach Missolunghi von den Türken angehalten und nach Patras geführt wurde.

Zu Briggleswade hat man bei Nachgrabungen mehrere geharnischte Menschengerippe auf Pferde-Skeletten in aufrechter Stellung entdeckt. Vermuthlich ist daselbst vor Zeiten ein Reitertrupp versunken.

Buchareſt, vom 7. August.

Mittelst der gewöhnlichen Post aus Constantinopel vom 26. Juli, welche diesmal erst am 4ten d. M. eintraf, hatte man hier die Nachricht erhalten, daß Ipsara von den Griechen wieder erobert, und der Kapudan Pascha in Mitylene von den Griechen blokirt sey. Gestern Abend trafen nacheinander zwei Tartaren als außerordentliche Couriere ein, die Depeschen nach Wien brachten, und vermuthlich erst am 2ten oder 3. August Constantinopel verlassen hatten. Seitdem verbreitet sich das Gerücht, der Kapudan Pascha sey von Mitylene wieder

ausgelaufen, aber von den Griechen geschlagen worden, so daß er einen großen Theil seiner Flotte eingebüßt habe. — Von einer weitern Räumung der Fürstenthümer ist keine Rede mehr, und da sich seit Aufbruch der neulich erwähnten Truppen viele bewaffnete Räuber auf dem platten Lande zeigen, so glauben Einige, daß sich diese Millzen in solche Banden aufgelöst hätten.

Livorno, vom 18. August.

Die hier bis jetzt in Zweifel gezogene Wiedereroberung der Insel Ipsara durch die Griechen wird uns nun von so vielen Seiten gemeldet, daß man sie für wahr ansehen kann. Folgendes ist die Aussage des gestern hier in 26 Tagen von Konstantinopel angekommenen Capitains Christoph Jerowich, welcher die österreichische Brigg Hippopotamo führt. „Vor „seiner Abfahrt aus den Dardanellen traf da„selbst ein österreichisches Schiff von Syra mit „der Nachricht ein, daß es 200 griechische Se„gel bei Ipsara gesehen habe. Zwei Schiffe, „mit denen er aus den Dardanellen segelte, „wurden vor denselben von griechischen Kreu„zern angehalten, welche ihnen die Wieder„nahme Ipsaras durch die Griechen als zuver„lässig mittheilten. Bei dieser Gelegenheit ha„ben die Griechen 30 Transportschiffe den Tür„ken abgenommen, auch die vom Kapudan Pa„scha zurückgelassene Mannschaft von 2 bis „3000 Mann über die Klinge springen lassen. „Die türkische Flotte lag im Kanal von Scio.“

Triest, vom 18. August.

Ein aus Alexandria am 6. Juli abgesegeltes Schiff bringt Nachricht, daß die unter Kommando des Ibrahim Pascha stehende, nach Griechenland bestimmte Expedition, aus beiläufig 150 Transportschiffen bestehend, bis zu gedachtem Tage noch nicht abgesegelt war. Es hieß, sie solle bis zum 1. August in See gehen. — Aus der griechischen Zeitung: Hellenische Chronik No. 54. vom 16. Juli, sieht man, daß Odysseus, bei Gelegenheit der ersten Nachricht von der Landung der Türken auf Ipsara, eine sehr zweideutige Rolle gegen die Centralregierung der Griechen zu Napoli di Romania gespielt hat. Niketas hingegen erbot sich, zum Schutze der spezziotischen Weiber und Kinder, während alle Männer nach Ipsara zu Hülfe geeilt waren, mit 400 Mann sich nach Spezzia zu begeben, und führte diesen Entschluß auch aus.

Korfu, vom 24. Juli.

Zu Kasso war ein Theil der Expedition des Vicekönigs von Aegypten angelangt, hatte sich 16 griechischer Schiffe bemächtigt, und die Einwohner gezwungen, sich in die Gebirge zu flüchten. Auch da waren die Griechen besorgt, eine Flottille hinzusenden, welche nicht nur die von den Türken genommenen Schiffe wieder eroberte, sondern auch 7 Schiffe mit europäischen Flaggen nahm, die für Rechnung des Vice-Königs gemiethet, und mit Geld und Kriegsbedürfnissen beladen waren.

Zante, den 19. Juli.

In diesem Augenblicke zählt man in der Türkischen Flotte 10 Russische und 14 Oesterreichische Schiffe, welche der Armee des Kapudan Pascha Schiffszwieback, Mehl und andre Lebensmittel zuführen. Die Hellenen haben also nicht nur die Europäischen, Asiatischen und Afrikanischen Türken zu Feinden, sondern auch die Marine der christlichen Mächte, welches um so nachtheiliger für sie ist, da sie deren Flagge respektiren müssen. (Hamb. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Unterm 27ten July meldet man aus Konstantinopel: Die Bestürzung unter den Türken über die schnelle Wendung des Schicksals ist sichtbar. Als einzige Trophäe von Ipsara blieb den Türken bis jetzt, nach einem Briefe aus Smyrna vom 20. July, eine 55jährige Frau, nebst drei andern etwas jüngern Frauen, die sie auf Ipsara gefangen genommen haben wollen, und die nach Smyrna gebracht wurden, um für Rechnung des Capudan Pascha verkauft zu werden.

Der Smyrneen, ein französisches Journal, das an die Stelle des Spectateur oriental getreten, hat seine erste Nummer mit einer unbegrenzten Lobrede auf den Gouverneur von Smyrna, Hassan Pascha, eröffnet. Man glaubt, hinsichtlich der erhabenen Eigenschaften eine Schilderung Sully's, hinsichtlich der Leutseligkeit und Gutherzigkeit dieses Pascha's aber eine Charakteristik Malesherbes zu lesen.

Italien hat den berühmten Arzt Moscati, Grafen, früher Staatsmitglied vom Königreiche Italien, Mitglied fast aller Akademien und gelehrten Gesellschaften u. s. w., bekannt durch mehrere physikalische und ärztliche Schriften, verloren. Bei allen Ehren und Reichthümern gab er bis an sein Lebens-Ende nie die ärztliche Praxis auf, der er mit dem wohlthätigsten und edelsten Sinne sich hingab.

Wenn die Dichter, namentlich die englischen, früh sterben, so erreichen dagegen die Maler ein desto höheres Lebensalter. Le Poussin und Lebrun haben 71 Jahre gelebt; Murillo 72, Cortoi 73, Vernet 74, Vlenix und Ostende 75, Le Guerchin 76, Vignon 77, Blackhuysen und Snyders 78, Coypel 79, le Primaticcio, Bloemart, Michel-Angelo 80, Peter Neefs 81, Albano, Hals und Claude Lorrain 82, Cavedoni 83, H. Rigaud, Jordaens und Teniers 84, van Melzuys 85, Largillière 90, Cignani 91, Titian 99.

Die in Marienbad befindliche erste Sängerin der Berliner Oper, Madame Milder, hat am 15. August zum Besten der dortigen Badearmen ein Conzert gegeben, durch welches ein Betrag von 339 Fl. W. W. eingegangen ist.

Ein Tapezierer zu Treviso hatte den alten Lehnstuhl eines verstorbenen Kanonikus gekauft, um das etwa noch brauchbare Material zu benützen. Als er die Haare heraus nahm, fand er darinnen einen Schatz von 50,000 Lire in Gold.

Der Maler David hat in Brüssel eine Wiederholung des Gemäldes, die Salbung vorstellend, vollendet. Dasselbe ist 30 Fuß breit und 15 hoch.

In Brüssel zeigt man jetzt 2 lappländische Pferde für Geld, die nicht höher sind, als 30 französische Zoll.

Die größte Hortensia in England blühte Anfangs September 1823 in Sandte, in des Grafen von Darnley Garten. Sie maß 24 Fuß im Umfange, und zählte 395 Blumen.

Die gestrige Verlobung unserer Tochter Mathilde mit dem Rittergutsbesitzer Herrn E. Krakauer hieselbst, haben wir die Ehre, von gütiger Theilnahme überzeugt, unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Minken den 1. September 1824.

Pastor Kutsch und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Mathilde Kutsch,
Emanuel Krakauer.

Die Verlobung meines Sohnes, Carl Pitschke, mit der jüngsten Tochter des Königlichen Districts-Commissarii Herrn Kobelt zu Leutmannsdorff macht allen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt

Pitschke.

Vorstehende Verlobte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden bestens
Dorothea Kobelt,
Carl Pitschke, Gutsbesitzer.

Am 26sten d. M. Nachmittags um 5½ Uhr starb allhier nach einem 9tägigen Krankenlager mein geliebter Ehegatte, der Königliche Regierungs-Calculator, Herr Johann Friedrich Schilling, in einem Alter von 31 Jahren. Diesen mich niederbeugenden Todesfall mache ich allen Verwandten und Freunden unter Verbittung der Beileidsbezeugungen hierdurch ergebenst bekannt.

Oppeln den 30. August 1824.

Die Regierungs-Calculator Schilling
verwittwet gewesene Reimann,
geborne Rösiger.

Sanft entschlummerte gestern Abend um 9 Uhr mein innigst geliebter Mann, der Fürstl. von Hatzfeldsche Cameral-Amts-Secretair Nixdorff, in einem Alter von 33 Jahren 7 Monaten. Indem ich diesen schmerzlichen Verlust hiermit meinen und des Verewigten Freunden und Bekannten anzeige, füge ich die Bitte bei, durch schriftliche Beileidsbezeugungen meinen Schmerz nicht zu erneuern.

Trachenberg, den 2. September 1824.

Ernestine Nixdorf, geb. Roeder,
als Wittwe, nebst ihren Aeltern.

Fr. z. ☉. Z. 7. IX. 4. Inst. u. Obl. ▭. III.

H. 7. IX 6. I. ▭. II.

Erste Beilage zu No. 104. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. September 1824.

Zu der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Winstrug, D. J., Abbildungen der neuesten und besten Ackerwerkzeuge nebst Beschreibungen. 1s und 2s Heft mit 12 Kupfern. 4. Kopenhagen. Schubothe. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Brenner, D. F., geschichtliche Darstellung der Verrichtung und Ausspendung der Sakramente von Christus bis auf unsere Zeiten. 3r Bd. enth. Geschichtl. Darstellung der Verrichtung und Ausspendung der Eucharistie, von Christus bis auf unsere Zeiten. gr. 8. Bamberg, Wesché. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Clarke, E. C., die hundert Wunder der Welt und der drei Naturreiche. Aus d. Engl. übers. v. G. H. Haumann. 2te verb. Auflage. Mit 10 Abbildungen auf 6 Kupfertafeln und ein Holzschnitt. gr. 8. Ilmenau. Voigt. geb. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Denkwürdigkeiten aus dem öffentlichen Leben des Exkaisers von Mexico, Augustin de Iturbide, von ihm selbst geschrieben. Nach der engl. Ausg. übers., gr. 8. Leipzig. Brockhaus. brosch. 20 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Adolphe, anecdote trouvée dans les papiers d'un inconnu, et publié par M. Benjamin Constant. Troisième édition. 12. Paris. Brissot-Thiaves. 1824. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Chapelatin, le, de Chambord, ou la Dame étrangère par Mme. la Csse de Choiseul-Meuse. 4 vol. 12. Paris. Castel de Courval. 1824. br. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Essai sur la Manière d'utiliser les Troupes en temps de paix. Par le Cte. A. De Lambertye. 8. Paris. Normant fils. 1824. br. 1 Rthlr.

Résumé de l'histoire de Pologne, par Léon Thiessé. 12. Paris. Lecointe et Dureg. 1824. broch. 1 Rthlr. 5 Sgr.

(Dank.) Den 26sten dieses Monats Abends gegen 9 Uhr erscholl der Schreckensruf — Feuer! und die rothe Beleuchtung der Stadt und Umgegend zeigte bald, daß die mit reichlicher Erndte gefüllten Scheunen in der Liegnitzer Vorstadt hieselbst, ein Raub der Flamme wurden. Aller Anstrengungen ohnerachtet brannten zwölf Scheunen nieder. Dreißig zum Theil arme Haus- und Familienväter verloren das darin aufbewahrte sämmtliche Brodt und Saamen-Getreide, und sehen mit Kummer dem herannahenden Winter entgegen. Wir finden uns verpflichtet, dem verehrten Herrn Kreis-Landrath von Debschitz, dem Polizei-Distrikts-Commissario Herrn Seidel, so wie den Wohllöblichen Dominien und Land-Gemeinden, so wie den hieselbst stationirten Gensd'armen Hoffmann, Scholtz und Sondershausen, durch deren zweckmäßige Leitung, thätige Hülfe und Unterstützung nicht allein das weitere Verbreiten der Flamme verhindert, sondern auch bei Aufräumung der Brandstätte, die größten Dienste geleistet wurden, hiemit unsern innigsten und herzlichsten Dank abzustatten. Der Allgütige lohne und entferne ähnliches Unglück von Ihnen. Neumarkt am 28sten August 1824. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Von dem auf dem Königl. Holzhofe zu Neisse vorräthigen d. J. daselbst ausgeflößten Königlichen weichen Brennholze, wird die Klafter zu zwei Thalern fünf Sgr. einschließlich der Tantieme verkauft, und haben Kauflustige sich dieserhalb an den Königl. Holzhofs-Rendanten und Hauptmann Geisler in Neisse zu wenden. Breslau den 30ten August 1824. Königliche Preußische Regierung. II. Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es sind am 2ten July d. J. Abends nach 10 Uhr bei Steinölse, Rothenburgschen Kreises, in der Preußischen Ober-Lausitz, im Grenz-Bezirke, zwei auf Nebenwegen von der Grenze kommende, mit Tragepälten

beladene Männer betroffen worden, die auf den Zuruf: halt! die Flucht ergriffen, wobei sie der sie aufnehmenden Gebüsche wegen nicht eingeholt werden konnten. Einer dieser Unbekannten hat auf der Flucht seinen Tragepakt zurückgelassen, in welchem 6 Webe verschiedenfarbige baumwollene Nanquins gefunden worden. Da nun diese Waaren zur Nachtzeit und außer der gewöhnlichen Zollstraße, auch außer der zum Transport abgabenpflichtiger Gegenstände verordneten Zeit transportirt worden und daher nach §. 123. der Zoll-Ordnung vom 26ten Mai 1818. eine Waaren-Contravention vorhanden ist; so wird der unbekannte Eigenthümer dieser Waaren hiermit vorgeladen, binnen 4 Wochen a dato dieser Vorladung, spätestens aber in Termino den 27ten September d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Ober-Lausitz sich zu stellen und sein Eigenthum an diesen Waaren gehörig nachzuweisen, auch sich über die erweislich vorhandene Zoll-Defraudation zu verantworten, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß nach §. 180. P. 1. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung und §. 111. der Zoll-Ordnung vom 26ten May 1818 mit der Confiscation der angehaltenen Waaren, auch dem Verkaufe und der Verrechnung der Losung zur Straf-Kasse ohne weitern Anstand verfahren werden wird. Liegnitz den 10ten August 1824.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Oeffentliche Vorladnng.) In der Nacht zum 1sten August c. sind zwischen Steinhübel und Mittel-Neuland bei Neisse drei beladene Wagen — aus der Gegend von Ziegenhals kommend — jeder mit 2 Pferden bespannt, angehalten worden, deren Fuhrleute und Begleiter bis auf einen Menschen, der sich zu diesem Wagen kurz vor deren Anhaltung zufällig gefunden und weder von der Ladung, noch ihrer Bestimmung Kenntniß haben will, durch die Flucht entfernt haben. Auf den 3 Wagen sind 13 Fässer mit 27 Cntr. 81 Pf. Brutto diversen Colonial- und 19 Ctr. 20 Pf. verschiedenen feinen und groben, kurzen und andern Eisenwaaren vorhanden gewesen. Da die Eigenthümer dieser ohne allen Erweis der Versteuerung angehaltenen Waaren, so wie der Pferde und Wagen unbekannt sind: so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 1sten October c. sich in dem Haupt-Steuer-Amte zu Neisse zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die angehaltenen Waaren, Wagen und Pferde darzuthun und sich wegen der mit den Waaren verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten. Sollte sich bis zu dem peremtorisch festgesetzten Termin Niemand melden: so haben die unbekannten Eigenthümer zu gewärtigen, daß sie, in Gemäßheit des §. 180. der allgemeinen Gerichts-Ordnung, mit ihren Ansprüchen auf immer präcludirt, gegen sie Contumaciam erkannt, und über die angehaltenen Waaren und die Lösung aus den bereits verkauften Pferden und Wagen nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Oppeln am 23. August 1824. Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der verehlichten Ober-Landes-Gerichts-Secretair Tirpitz geborne v. Stwolinsky zu Ratibor im Wege der Execution die nothwendige Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Creutzburger Kreise gelegenen, im Civil-Besitz des Oberamtmann Coester zu Deutsch-Würbitz und im Natural-Besitz des Joseph v. Piertscher befindlichen Antheil Gutes Gottersdorff, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches nach Inhalt dem bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Kreis-Justizräthlichen Tax-Instrumente vom 25ten July 1817 und 22ten Februar 1824 durch welches letztere das erstere berichtigt wird, commissarisch auf 10088 Rthlr. 27 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt ist, dato befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen in einem Zeitraum von 9 Monaten in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 3ten September c. Vormittags 11 Uhr und den 3ten December c. Vormittags 11 Uhr, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 9ten März 1825 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Gelpke im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehenen Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Com-

missarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Koblitz, Morgenbesser, und Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Justiz-Commissarius Dietrich vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 26ten März 1824. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Ad instantiam Creditorum ist die nothwendige Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Pietschenschen Kreise gelegenen Ritterguths Ober-, Mittel- und Nieder Brune nebst den Colonien Neuwelt, Andreaswile und Sacken mit allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im März des Jahres 1823 nach der dem bei unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht aushängendem Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 35817 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt ist, bereits unterm 8ten August pr. befunden und in Termino den 16. hujus von den Realgläubigern auf Ansetzung eines neuen Subhastations-Termins angetragen worden. Demnach werden Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit anderweit aufgefordert und vorgeladen, in dem hiernach neu angesetzten peremtorischen Termine den 3ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Wedel im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Kletke, Morgenbesser und Koblitz vorgeschlagen werden, an derer einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens wird nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 18ten Juny 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Vorladung.) Auf den Antrag der Königl. Regierung hierselbst werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede besonders aber alle unbekannten Gläubiger vom Militair- und Civil-Stande, welche aus dem Zeitraume vom Jahre 1812 bis inclusive 1822 an die Regierungs-Haupt-Casse und die detachirte Militair-Casse der hiesigen Königl. Regierung aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen in dem vor dem Oberlandes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends auf den 17ten December c. a. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bey etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Rath Wirth und die Justiz-Commissions-Räthe Morgenbesser und Koblitz hiermit in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen: ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die Regierungs-Haupt-Casse und die detachirte Militair-Casse der hiesigen Königl. Regierung aus dem gedachten Zeitraume werden verlustig erklärt, und blos an die Person desjenigen, mit welchem sie contrahirt haben, verwiesen werden. Hierbei wird übrigens noch bemerkt: 1) daß die Verwaltung der Militair-Buchhalterei hierselbst bis zum 1ten November 1813 unter dem Namen der Regierungs-Haupt-Casse vom 1ten November 1813 bis zum letzten Juny 1814. als detachirte Militair-Casse vom 1ten July 1814 bis letzten May 1815 unter der Firma der Regierungs-Haupt-Casse vom 1ten Juny bis Ende December

1815 als Provinzial-Kriegs-Casse und vom 1ten Januar 1816 ab bis Ende December 1822 wieder unter dem Namen Regierungs-Haupt-Casse geschehen ist und 2) daß zur Verwaltung der Militair-Buchhalterei die Militair-Zahlungen für Rechnung der Königl. General-Militair Casse und Haupt-Kriegskasse und das damit in Verbindung gestandene Neben-Verkehr von Abzügen zur weitern Berechnung für die Offizier-Wittwen-Casse, für Vorschüsse der General-Militair-Casse, Haupt-Kriegskasse, Truppentheile u. s. w. und pro 18 1/4 und pro 1815 die auf die detachirte Militair-Casse und Provinzial-Kriegs-Casse angewiesenen Zahlungen zu rechnen sind und daß die Zahlungen dieser Buchhalterei hauptsächlich bei der Regierungs-Haupt-Casse, zum Theil aber auch durch die Kreis- und Accise-Cassen geleistet worden sind. Breslau den 25. Juny 1824. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts werden der Hauptmann Johann Heinrich David von Meyer vom 15ten Landwehr-Regiment, dessen letztes Stand-Quartier in Creutzburg war, und welcher seit einem am 23sten August 1813 bei Goldberg statt gefundenen Gefechte vermißt wird, auch seit dem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, oder dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Coester auf den 3ten December 1824 Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses angesetzten Termine sich schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls nach dem Antrage des dem Verschollenen bestellten Curatoris Justiz-Rath Wirth, der Hauptmann Johann Heinrich David von Meyer für todt erklärt, und dessen Nachlaß den sich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird. Breslau den 28sten July 1824. Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Königl. Stadtgericht bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auf den Antrag der Real-Gläubiger des Branntweinbrenner Schoenschen Hauses No. 1060. ein anderweiter Licitations-Termin vor dem Herrn Justizrath Muzel, auf den 6. Nov. d. J. früh um 10 Uhr angesetzt worden ist, und fordert zahlungsfähige Kauflustige zu Abgabe ihrer Gebote auf. Breslau d. 27. July 1824. Königl. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers das der Ehefrau des Weisgerber Johann Heinrich Scholtz zugehörige No. 154. auf dem ehemaligen Festungs-Terrain vor dem Nicolai-Thore gelegene Grundstück, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe zu 5 pro Cent auf 2927 Rthlr. 8 Sgr. nach dem Real-Werth und dem Nutzungs-Ertrage des Gartens zusammengestellt, abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und vorgeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 5ten July c. und den 6ten September c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 11ten Novbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Rhodel. in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 30ten März 1824. Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Thl. 1. des Allgem. Land-Rechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen Bürgers und Tuchmachers neuer Stadt

Carl Gottfried Seiffert die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seiner Wittwe und Kindern hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 11ten Junius 1824. Königl. Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Waisen-Amte hiesiger Residenz, wird in Gemäßheit des §. 137. 59. Tit. 17. Theil 1. des Allg. Landrechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen General-Privilegirten Mendel Panoffka die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Wittwe und deren majorenne und minorenne Kinder hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an diesem Nachlaß, binnen längstens drei Monaten, bei gedachtem Waisen-Amte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist, die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger, sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 22ten Juny 1824. Das Königl. Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Der nach der bereits in der 2ten Beilage zu dieser Zeitung abgedruckten Anzeige, auf den 6ten September c. zur Versteigerung der zur Gautierschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Kupferstiche angesetzte Termin ist wiederum aufgehoben. Breslau den 31ten August 1824.

Der Stadtgerichts-Sekretair Seeger, im Auftrage.

(Verkauf des Militair-Lazareth-Gebäudes in Winzig.) Auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau soll das Militair-Lazareth-Gebäude in Winzig, welches ein altes einstöckiges, von gelehmten Bindwerk erbauetes Gebäude ist, eine geräumige und eine kleinere Stube, Küche und Hausflur und eine Dachstube enthält, an den Meistbietenden veräußert werden, wozu Terminus auf den 12ten October c. a. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause in Winzig anberaumt ist. Der Zuschlag erfolgt aber erst nach eingeholter Genehmigung der Königl. rc. Regierung, die sich die Wahl unter den drei Bestbietenden, welche sechs Wochen an ihr Gebot gebunden bleiben, vorbehält. Das Kaufgeld wird in Königlich Preuß. Courant von 1764 dergestalt erlegt, daß die Hälfte bei der Licitation als Caution pro licito, die andere Hälfte aber bei der Natural-Tradition bezahlt wird. Der Wohllöbl. Magistrat in Winzig wird denjenigen, welche das Gebäude in Augenschein nehmen wollen, dasselbe zeigen lassen, auch sind die nähern Kaufbedingungen bei demselben einzusehen. Wohlau den 2ten September 1824. Königl. Landräthlich Amt. Kierstein.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird auf den Antrag der für majorenn erklärten Amalie, gebornen Krappitz, verehlichten Uhrmacher Schwarzer hierselbst, hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß zu Folge des §. II. des zwischen der Amalie Schwarzer, geb. Krappitz und ihrem Ehemanne Joseph Schwarzer unterm 10ten April a. c. gerichtlich errichteten und bestätigten Ehe und resp. Erbvertrages, die Gütergemeinschaft zwischen den genannten Eheleuten ausgeschlossen worden ist. Neisse den 31ten July 1824.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Einnahme des hiesigen Wege- und Wasser-Zolles soll vom 1sten Januar 1825 ab, anderweitig auf drei nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe und Annahme der Gebote auf diese Stadtzoll-Pacht, steht ein Termin auf den 30sten September d. J. Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Raths-Sessionsstube an; zu welchem pacht- und kautionsfähige Personen hierdurch eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen vom 3ten September c. ab in der Raths-Registratur zur Einsicht bereit. Brieg, den 27. August 1824. Der Magistrat.

(Auctions-Anzeige.) Höhern Befehls zu Folge, werden auf den 25ten September c. Vormittags um 9 Uhr, vor der Hauptwache zu Ohlau, 35 Stück ausrangirte Königliche Dienstpferde, von dem Königl. 4ten Husaren-Regiment gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. C. Q. Ingramsdorf den 1ten September 1824. v. Engelhardt, Oberst und Regiments-Kommandeur.

(Edictal-Citation.) Von dem Gerichts-Amte Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zu Fischbach, wird auf den Antrag des Innwohners Benjamin Junge, dessen verstorbenen Bruders Sohn, der Landwehr Soldat Joh. Benj. Junge, vom 4ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment und welcher im Jahr 1814 in der Gegend von Longwy in Frankreich krank zurück geblieben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen einer 3 monatlichen Frist und zwar in Termino den 8ten October c. V. M. 11 Uhr in der Gerichtsamts-Stube zu Fischbach entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollte dieser Vorladung nicht Folge geleistet werden, so soll derselbe für todt erklärt, und demnächst sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben überlassen werden. Schmiedeberg den 10ten Juny 1824.

Das Gerichts-Amt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen zu Fischbach.

(Subhastations-Anzeige.) Das Johann Christoph Thielsche Bauergut No. 5. zu Gimmel, Wohlauischen Kreises, welches vor einigen Jahren auf 605 Rthlr. 20 Gr. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, soll erbtheilungshalber in termino licitationis peremtorio den 9. Decbr. c. a. Vormittags 10 Uhr, auf dem Schlosse zu Gimmel an den Meistbietenden verkauft werden; besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach zur Abgabe ihrer Gebote vorgeladen, und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Erben und Interessenten zu gewärtigen. Guhrau den 2. September 1824.

Das Gerichts-Amt über Gimmel. Neumann.

(Proclama.) Auf den Antrag mehrerer Realgläubiger subhastiren wir die dem ehemaligen Kämmerer Anton Neumann gehörigen, zu Sucholohna belegenen sub No. 68. und 69. des Hypothekenbuchs eingetragenen Freistellen, von denen erstere auf 1638 Rthlr. 11 Sgr. und letztere auf 837 Rthlr. 10 Sgr. zusammen auf 2475 Rthlr. 21 Sgr. Courant sind abgeschätzt worden. Die Bietungs-Termine stehen in der hiesigen Schloßgerichtsstube auf den 8ten November d. J., den 8ten Januar und 8ten März 1825, welcher letztere peremtorisch ist, an, und wir laden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, in diesen Terminen, besonders aber in Termino peremtorio zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und wenn von den Interessenten kein statthafter Widerspruch erklärt wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe dieser Realitäten kann zu jeder schicklichen Zeit in unserer Gerichtsstube eingesehen werden. Gros-Strehlitz den 27ten August 1824.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gros-Strehlitz.

(Billard-Verkauf.) Zwei neue, gut gearbeitete Billards, das eine von birken, das andere von erlen Holz, letzteres in der Form eines 3/4 Billards, kann für einen weit billigern Preis verkauft werden; auch verpflichte ich mich binnen 8 Stunden jein Billard bis zum Spiel aufzusetzen, alle Transport-Kosten besorge ich frei. Desgleichen sind bei mir zwei Fey-Maschinen von vorzüglicher Güte billig zu haben.

Fahlbusch, Tischlermeister, goldne Radegasse im goldnen Ringe.

☞ (Kauf-Gesuch.) Wer eine zwei oder einspännige schon gebrauchte Droschke billig zu verkaufen hat, beliebe es gefälligst anzuzeigen dem Agent Büttner, Bischofsgasse in der Schneekoppe.

(Zu verkaufen.) Ein halbgedeckter, gelb lakirter Wagen, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Derselbe steht auf der Wurstgasse in der stillen Musik.

(Auction von Blumenzwiebeln.) Montag den 6ten September früh um 9 Uhr, werde ich auf der Ohlauergasse im blauen Hirsch, eine Partie ächte Harlemmer Blumenzwiebeln, gegen baare Zahlung in Court. meistbietend versteigern.

S. Pieré, Concess. Auct. Commiss.

(Auction.) Vier hundert gute, trockene Spunt-Bretter, und 48 Stück der Länge nach einmal durchschnittene Stämme, welche folglich zu Balken brauchbar sind, sollen heute am 4ten September nach Mittag um 2 Uhr vorm Nicolai-Thore dem Schwerdte gegenüber, zusammen, oder auch vereinzelt, meistbietend verkauft werden.

(Anzeige.) Portrait der Kronprinzessin von Preußen K. H. ist à 5 Sgr. Court. in der Buchheisterschen Buchhandlung, Albrechtsgasse in der goldnen Muschel zu haben.

Holländische Postpapiere.

Ich habe mich bewogen gefunden für mein Papier-Geschäft in Schlesien nicht mehr reisen zu lassen und dagegen den Herren Gebrüdern Scholz in Breslau ein Commissions-Lager meiner Postpapiere zu übergeben. Dieselben werden meine geehrten Herren Abnehmer so bedienen und ihnen solche Preise stellen, wie es nur immer direct von mir selbst geschehen kann, und ich erlaube mir daher meine geschätzten Handlungsfreunde in Schlesien an genannte Herren Gebrüder Scholtz in Breslau mit ihren werthen Aufträgen zu verweisen. Ich werde übrigens jederzeit dafür sorgen, daß die gangbaren Sorten auf Lager befindlich sind, sichere reelle Waare und möglichst billige Preise zu, und empfehle meine Papiere, von denen ich mich eines guten Absatzes bisher in Schlesien erfreute, zu ferneren geneigten Beziehungen. Hamborn bei Duisburg im August 1824.

C. F. Vorster.

Indem wir uns auf vorstehende Anzeige beziehen, gelangt hiermit an des Herrn C. F. Vorster und unsere geehrten Handlungsfreunde die pflichtmäßige Bitte, uns mit gefälligen Aufträgen auf jene sehr preiswürdigen Papiere zu beehren. Breslau im August 1824.

Gebrüder Scholtz.

(Anzeige, Schießpulver betreffend.) Jagdliebhabern, Scheibenschützen, Handelsleuten und besonders unsern bisherigen geehrten Kunden zeigen wir ganz ergebenst an: daß wir, wie bisher, so auch jetzt und jederzeit beträchtliche Vorräthe der besten Sorten von Pürsch- und Mohnpulver aller Körnungen, erster Qualität, von der vorzüglichsten Kraft, Güte und Stärke, ingleichen auch von ordinairem Pulver haben, und solches in größern und kleinern Quantitäten zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir wünschen, daß Niemand zu dem Irthume verleitet werde, es sey hier irgend wo Schießpulver von noch besserer Qualität verkäuflich, und ob wir gleich zu den Fabrickpreisen nicht verkaufen können, so haben wir doch unsere Verkaufs-Preise aufs billigste gestellt, und glauben uns auch deshalb der allgemeinsten Zufriedenheit unserer resp. Herren Käufer und Abnehmer erfreuen zu dürfen. Kleine Quantitäten sind zu jeder Stunde des Tages sogleich bei uns zu erhalten; größere dürfen wir polizeigesetzlich in unsern Verkaufslokalen nicht haben, und da sie erst aus dem entfernten Magazin geholt werden müssen, so bitten wir: solche 2 Stunden vor dem Empfange gefälligst bestellen zu wollen. Breslau den 31ten August 1824.

Gottlieb Schube. Gebrüder Bergmann. Gustav Häusler.

(Anzeige.) Ganz frischen geräucherten Lachs, und sehr schöne neue holländische Heringe erhielt F. A. Hertel am Theater, und Reuschegasse blaue Stern.

(Aecht Londner Patent-Schroot.) Meinen geehrten Kunden zeige hiermit an, daß der gewünschte, ächte Londner Patent-Schroot angekommen, und werde denselben zu den möglichst billigen Preisen verkaufen. Breslau den 1ten September 1824.

Gottlieb Schube.

(Bekanntmachung.) Im letzt verwichenen Lätare-Markt hatte ich die Ehre mit meinem Lager Elberfelder und Barmer Waaren im Gewölbe des Herrn Louis Lohnstein auf dem Salzringe auszustehn, bei welchem Unternehmen es meine Absicht war, in der Folge diese Märkte recht thätig zu occupiren. — Die unzeitig fallenden Frankfurt a. O. Messen, die mich schon im Elisabeth-Markt auszustehen hinderten, veranlaßten bei mir den Entschluß, in Rücksicht dieses, mein Frankfurter Commissions- und Speditions-Geschäft, unter Beibehaltung der Messen, nach hier zu verlegen, welches jetzt geschehen und solches hiemit anzuzeigen ich die Ehre habe. Mein Comptoir und Waaren-Lager befindet sich von heute ab in der Junkernstraße No. 607. im Hause der Frau Schiller Wwe., zum goldnen Apfel genannt, eine Treppe hoch. Das Lager besteht aus mehrern Niederländischen Manufacturen und Fabrikwaaren in assortirter Auswahl,

die wir aus den Fabriken consignirt und welche demnach zu den billigsten Preisen verkauft werden; zugleich haben diese Fabriken ihre Muster-Charten zur Auswahl stets ganz complett bei mir vorliegen. Indem daher die reelste und vorzüglichste Bedienung versichere, bitte ich um gütiges Wohlwollen und bleibe eines geneigten Zuspruchs zu erhalten gewärtig.

Friedrich Barthels, aus Elberfeld, Commissionair und Spediteur allhier.

Ergebenste Anzeige.

Mir ist höhern Orts die Erlaubniß ertheilt worden, während der Uebungszeit in Lissa (im Hause des Herrn Junknickel, No. 33) eine Weinstube zu eröffnen. Dieses beehre ich mich einem hohen Adel und verehrten Publiko höflichst anzuzeigen, mit der Bitte: auf meine ausgesuchten Rhein-, Ungar- und französischen Weine, feinsten Burgunder, ächten Champagner rc. gütigst zu reflectiren, und mich durch recht bedeutende Abnahme zu erfreuen. Breslau den 1. September 1824.

Mattheus Victor Asch.

(Anzeige.) Frischen geräucherten Lachs erhielt ich mit letzter Post und offerire solchen billigst. F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

(Glanzwichspulver) welches von mir erfunden, und nun noch verbessert worden, so daß zum Schmücken der Stiefeln und Schuhe mit schwarzem Glanz, nichts mehr zu wünschen ist, indem es sehr blank macht, nicht abfärbt, das Leder geschmeidig erhält und conservirt. Sehr bequem ist es auf Reisen, und wer einen Versuch zu machen geneigt ist, wird finden, daß diese sehr zweckmäßige Erfindung sich selbst lobt. Die Güte dieses Pulvers hat der Herr Ritter, Hofrath und Professor Dr. Tromstorff in Erfurt nach vorgängiger Untersuchung attestirt, und ist selbiges bereits in den meisten Hauptstädten, so wie nun auch in Breslau bei dem Kaufmann J. F. G. Bauch in ¼ Pfund Paketen mit meinem Stempel versehen, nebst Gebrauchszettel zu haben. Denstorff.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bemerke nur noch, daß ich dieses Glanzwichspulver eben so billig als der Commissionair in Leipzig verkaufen, und bei Abnahme von mehreren Pfunden Rabatt geben kann. J. F. G. Bauch, am Ringe in No. 2027.

(Zur Nachricht.) Der Gärtnerposten in Craschnitz ist besetzt.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mann, welcher bisher im Tuch-Manufaktur- und Mode-Geschäft arbeitete, wünscht ein Engagement als Commis oder Volontair zu erhalten. Hierauf Reflektirende sind höflichst ersucht, Ihre Briefe unter dem Buchstaben E. an das Königl. Sächs. privil. Adreß-Comtoir in Dresden zu senden.

(Journaliere nach Rawitz.) Alle Sonntage früh um 6 Uhr geht die Journaliere mit sehr bequemen Sitzen von Breslau nach Prausnitz, Trachenberg und Rawitz und des Dienstags von Rawitz nach Breslau, welches ich den Reisenden hiermit ganz gehorsamst anzeige und um gütigen Zuspruch bitte. Fahlbusch, goldne Radegasse im goldnen Ringe.

(Verloren.) Am 2ten d. sind 3 große Brillanten in einer Fassung aus einem Ringe verloren gegangen, wer solche an Herrn Goldarbeiter Kiesling abgiebt, erhält 30 Rthlr.

(Anzeige.) Der ehrliche Finder eines silbernen Anschraubesporns wird ersucht, selbigen auf der kleinen Junkerngasse im goldnen Engel, 1 Stiege hoch, Nro. 209. an den Tischlermeister Herrn Weiß, gegen ein verhältnißmäßiges Geschenk abzugeben.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Alkove, Küche, Holzstall, Keller und Bodengelaß. Das Nähere auf der Schuhbrücke No. 1785. Parterre.

(Zu vermiethen) und Termino Michaeli zu beziehen, ist auf der Nicolai-Gasse in den drei Königen der erste Stock, bestehend in 5 Stuben, 2 Küchen nebst Zugehör. Das Nähere bei dem Kaufmann Gruschke, Nicolaistraße No. 405.

Zweite Beilage zu No. 104. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. September 1824.

(Oeffentliche Vorladung.) Bei dem unterzeichneten Gericht ist auf Todes-Erklärung nachstehender verschollener Personen angetragen worden: 1) des zu Cottbus im Jahre 1758 gebornen Carl Friedrich Salomon, welcher seit dem Jahre 1785 bis zum Jahre 1801 als Schneidermeister hier ansäßig gewesen, im letztern Jahre sich von hier entfernt hat, ohne seitdem eine Nachricht von sich zu geben, und dessen Vermögen 95 Rthlr. ausschließlich der Zinsen beträgt. 2) des Martin Paul und Carl Friedrich Gebrüder Kräffzig Söhne des hier verstorbenen Kanoniers Kräffzig, wovon ersterer am 3ten April 1783, letzterer aber am 16ten April 1785. hier geboren, und welche nachdem sie am hiesigen Orte die Schuhmacher-Profession gelernt, und ihre Lehrjahre bestanden, der Martin Paul Kräffzig vor ungefähr 23, der Carl Friedrich Kräffzig vor etwa 19 Jahren sich von hier wegbegeben haben, ohne daß seitdem irgend eine Nachricht von ihnen zu erhalten gewesen und deren Vermögen mehr als 105 Rthlr. beträgt. 3) des am 31. März 1773 hier gebornen Siegfried Gottlieb Wirsich, eines Sohnes des Zollamts-Controlleur Wirsich, welcher lange vor der zu Ende des Jahres 1806 erfolgten Belagerung hiesiger Stadt sich von hier mit einem Officier nach Bayreuth begeben ohne daß seitdem eine Nachricht von ihm eingegangen, und dessen Vermögen ungefähr 8 Rthlr. beträgt. 4) des Johann Ferdinand August und Johann Samuel Christian Gebrüder Fischer, Söhne des hiesigen Maurer-Gesellen Fischer, welche als Zimmergesellen ausgewandert sind und schon im Monat September 1798 auf der Wanderschaft waren, nach der von ihrem Vormunde geschehenen Anzeige ohngefähr im Jahr 1804 sich in Hamburg aufgehalten haben, und deren Vermögen mehr als 60 Rthlr. beträgt. 5) der Catharina verehlichte Lindemann, einer Tochter des Küraßirer Axt, unter dem v. Arnimschen Regimente, welche sich vor dem bayrischen Erbfolgekriege als Krankenwärterin angeblich hier ihren Unterhalt erworben, und seit dem Jahre 1779 verschollen ist, und deren Vermögen ungefähr 66 Rthlr. beträgt. 6) der Rosina Eleonora Freygärtner, der Tochter eines hiesigen Kutschers, welche bei dem im Jahre 1760 erfolgten Tode ihrer Mutter angeblich in einem Alter von 13 Jahren sich von hier nach Seiffersdorf begab und von welcher ihr Vormund schon im Jahre 1776 keine Nachricht hatte, so wenig als solche bis jetzt zu erhalten gewesen, deren Vermögen ungefähr 16 Rthlr. beträgt. 7) der Johanna Henig, einer Tochter des vormaligen Gastwirthes Johann Henig in Sandmühle bei Zduny daselbst ungefähr im Jahre 1784 geboren, welche sich zu ihren Eltern nach Berlin etwa im Jahre 1792 begeben hat, ohne daß seitdem eine zuverläßige Nachricht von ihr eingegangen ist, und deren Vermögen etwa 15 Rthlr. beträgt. 8) des Franz und Philipp Geschwister Jung, Söhne eines hiesigen Soldaten Jung, wovon ersterer ohne eine bestimmte Lebensart erwählt zu haben, letzterer als Töpfergeselle schon vor dem Jahre 1806 sich von hier wegbegeben haben, ohne daß man seitdem von ihrem Aufenthalt Nachricht erhalten, und deren Vermögen in ungefähr 25 Rthlr. besteht. 9) des Friedrich Wilhelm und Samuel Paul Geschwister Kleemann, wovon ersterer am 25ten März 1763 hier gebohren, schon seit seinem 7ten Lebens-Jahre von hier abwesend ist, und in Italien seinen Tod gefunden haben soll, der zweite am 12ten October 1778 geboren, hier die Handlung erlernt, bei dem Kaufmann v. Adenstein in Wien als Buchhalter conditionirt und in der Donau ertrunken seyn soll, und deren Vermögen mehr als 100 Rthlr. beträgt. 10) des am 29ten July 1750 hier getauften Carl Ferdinand Dienst eines Sohnes des hiesigen Kürschner Dienst, welcher seit dem Jahre 1780 von hier sich abwesend befindet und dessen Vermögen mehr als 30 Rthlr. beträgt. 11) des Feuerwerker Carl Friedrich Werkenthin, welcher im Jahre 1813 bei der dritten Stamm-Compagnie der Brandenburgischen Artillerie-Brigade, aus welcher die 6pfündige Fußbatterie No. 8. formirt werden, gestanden, in der Schlacht bei Dresden verwundet, und bis jetzt vermißt worden. 12) des Wehrmannes, und zuletzt als Train-Soldaten im fünften schlesischen Landwehr-Regimente gestandenen Johann Stollner, welcher im Feldzuge 1814 krank zurückgeblieben,

und von dem bis jetzt keine Nachricht eingegangen ist. 13) der nach der Angabe der Verwandten der Verschollenen vor 50 bis 60 Jahren hier gebornen beiden Kinder des Aufsehers des Nicolaistockes, Johann Georg Kummer, wovon der ältere Sohn angeblich den Vornamen Ephraim geführt, in dem in das Jahr 1792 bis 1794 treffenden Kriege mit Pohlen als schwarzer Husar gedient und seitdem verschollen ist, von dem Vornamen, dem Aufenthalte der jüngern Tochter seit ihrer Geburt gar keine Nachrichten zu erhalten gewesen, und deren beiden Vermögen 29 Rtl. beträgt. 14) des seit dem Jahre 1774 verschollenen Christian Gottlieb Hildebrandt, welcher sich bis zu dem gedachten Zeitpunkte im Dienste des Major von Iselstein vom Treuenfelsschen Regimente befunden hat, und dessen im Depositorio befindliches Vermögen 30 Rthlr. beträgt. 15) des Johann Ernst Hoffmann, welcher im Jahre 1804 in einem Alter von 22 Jahren als Büttnergeselle von hier ausgewandert, und nach einem im Jahre 1810 aus Raab in Ungarn von ihm eingegangenen Schreiben sich von dem kaiserlich französischen Militair rancionirt und sich nach Ungarn gewendet, um wieder als Geselle seine Profession fortzusetzen, ohne daß seitdem irgend eine Nachricht von ihm eingegangen ist, und dessen ermitteltes Vermögen in ungefähr 15 Rthlr. besteht. 16) des in der Stadt Brandenburg am 6ten December 1787 gebornen Johann Friedrich Wilhelm Hellmund, eines Sohnes des dasigen Kirchendieners Hellmund, welcher als Tischlergeselle hieher gewandert, von dort als Soldat zu Felde gezogen, seit dem Jahre 1812 verschollen ist, und dessen im waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen über 50 Rthlr. beträgt. 17) der hier am 20ten July 1789 gebornen Johanna Dorothea Knadin, welche seit dem 4ten Februar 1807 hier vermißt worden und deren im waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen 16 Rthlr. 16 Sgr. beträgt. 18) des von der Großmagd Maria Elisabeth Stukken zu Bunkau außer der Ehe gebornen, am 4. April 1784 getauften Johann Gottlieb, welcher unter dem Namen Fischer die Stellmacherprofession bei dem Stellmacher Roßberg gelernt, im Jahre 1806 den damaligen Feldzug als Pontonier mitgemacht, in demselben Jahre nach Liegnitz zurückgekehrt und von dort im Jahre 1806 oder 1807 sich wegbegeben, ohne daß seitdem irgend eine Nachricht von ihm zu erhalten gewesen und dessen Vermögen 11 Rthlr. beträgt. Daher werden diese Verschollenen, oder deren etwa unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, in Termino den 29ten Januar 1825 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rode II. in unserem Geschäftszimmer zu erscheinen, und das Weitere zu gewärtigen, widrigenfalls und bei ihrem Ausbleiben a) die Verschollenen werden für todt erklärt werden, b) die unbekannten Erben und Erbnehmer aber bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Erbes-Ansprüchen an den Nachlaß der Verschollenen werden ausgeschlossen werden, worauf sodann diese Verlassenschaften den sich etwa meldenden Erben nach erfolgter Legitimation ausgeantwortet, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kämmerey als ein herrenloses Guth werden zugesprochen werden. Der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere, oder gleich nahe Erbe ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerey anzuerkennen schuldig und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu genügen verbunden. Breslau am 10ten Februar 1824.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastation.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Schneidermeister Standfuß das dem Schneidermeister Weiß zugehörige Haus No. 1914. auf der Messergasse belegen, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pCt. auf 16048 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hierzu angesetzten Terminen nehmlich den 2. July c. und den 3. Septbr. c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 5. Novbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Muzel in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu er-

scheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 2ten April 1824.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenzstadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers das dem Rauchhändler Johann Daniel Grunewitz zugehörige sub Nro. 631. 32. und 33. auf der Karlsgasse gelegene Haus, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe zu 5 pro Cent nach dem Ertrage auf 28638 Rthlr. 20 Sgr. nach dem Materialwerth aber auf 29001 Rthlr. 6 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama öffentlich aufgefo dert und vorgeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 30ten August c. und den 30ten October c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 30ten December 1824 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Pohl in unserem Partheyen-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 21ten May 1824.

Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Geschwister Pfitzner, das dem Krambäudler Hecht zugehörige Haus Nro. 868. auf der Hummerey, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 2217 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten September c. und den 4ten November c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 4ten Januar 1825 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Rode II. in unserm Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 28ten May 1824.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts wird in Gemäßheit der §. 138. 141. und 142. Titel 17. Theil 1. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des den 8ten April a. c. hieselbst verstorbenen Kaufmann Joseph Kucher, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiermit öffentlich

bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Hinsicht der Auswärtigen aber binnen 6 Monaten anzuzeigen, und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 4ten Juny 1824.

Königliches Stadt-Gericht.

(Auction.) Es soll am 6ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 897. auf der Junkernstraße die zum Nachlasse des Taback-Director Gautier gehörige Sammlung von 43260. Kupferstichen in Parthien von 50 bis 100 Stück an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21ten August 1824.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Aufgebot.) Das Schuld- und Hypotheken-Instrument de dato 25ten July 1772 über 40 Rthlr. für die Anton Fritsch sche Curatel-Masse zu Olbersdorf und das Schuld- und Hypotheken-Instrument de dato 5ten April 1773 über 12 Rthlr. für den Anton Effenberger, intabulirt auf dem Bauergute Nro. 37. zu Olbersdorff, sind angeblich verloren gegangen, und sollen auf den Antrag des nunmehrigen Besitzers des verpfändeten Grundstücks, Benedict Illgner, amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welchen an die zu löschenden Posten, und darüber ausgestellten Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, irgend einiges Recht zustehen möchte, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 2ten November 1824 Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Königlichen Stadt-Gericht vor dem Herrn Referendario Teuber entweder in Person, oder schriftlich, oder auch durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen, außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, die Instrumente für amortisirt erklärt, und die erwähnten Posten im Grund- und Hypotheken-Buche werden gelöscht werden. Frankenstein den 3ten July 1824.

Königlich Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Aufgebot.) Da die der hiesigen Stadtkämmerey gehörigen Realitäten, als: 1) die Hochweiden oder das Stadtwerder; 2) das Rodeland 3) die Stadtvogtweiden; 4) die Herrenwinkelgräserey, erste und zweite Abtheilung; 5) die vorder, mittel und hintere Aue; 6) das Mühlwerder; 7) das Gänsewerder; 8) die Egellache nebst Huttung; 9) die Ziegelscheuer und Ziegelofen und 10) das Hirtenhaus; im Hypothekenbuche noch nicht eingetragen sind, und diese Eintragung nunmehro auf den Grund der von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten erfolgen soll, so wird hierdurch ein jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in Termino den 15ten October c. a. Vormittags um 8 Uhr bey dem hiesigen Stadtgericht zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Hierbei wird dem Publico eröffnet, daß 1) diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden sollen. 2) Diejenigen welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den Dritten, im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und 3) in jedem Falle mit ihren Forderungen, den eingetragenen Posten nachstehen müssen. 4) Denen aber welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Land-Rechts Theil 1., Tittel 22. §. 16. und 17. und nach §. 58. des Anhangs zum allgemeinen Landrecht zwar vorbehalten bleiben, es ihnen aber auch freistehet, ihr Recht, nach dem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen. Löwen den 16ten Juny 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist die hieselbst belegene, sogenannte Stadt-Taverne, einer der vorzüglichsten Gasthöfe massiv und am Ringe hieselbst belegen, inclusive bedeutender Utensilien und Schank-Geräthschaften auf 3272 Rthlr. 4 Sgr.

3 Pf. Courant gewürdiget, zur nothwendigen Subhastation gediehen, und sind die Licitations-Termine auf den 31ten July, 31ten August, peremtorie aber auf den 1ten October 1824 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Stadtrichter angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei einem annehmlichen Gebote auch in einem der ersten Termine unter Einwilligung der Interessenten der Zuschlag erfolgen könne. Reichenstein den 6ten July 1824. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Fricke.

(Edictal-Citation.) Der Franz Bernhard Benedix aus Altläst, welcher sich im Jahre 1808 von Altläst entfernt und nicht wieder zum Vorschein gekommen ist, wird auf den Antrag seines Bruders des Innwohners und Landwehrsoldaten Tobias Benedix von Altläst hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 9ten März 1825 anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzley entweder persönlich oder durch einen vorschriftsmäßig legitimirten Mandatarium zu erscheinen, über sein Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß er ohne Weiteres für todt erklärt und über sein zurückgelassenes Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Leubus den 14ten May 1824.

Königliches Gericht der ehemal. Leubusser Stifts-Güter.

(Edictal-Citation.) Nachdem von Seiten einiger in dem am 5ten July 1823 beendigten Concurse über die Vermögens-Substanz des früher zu Charlottenbrunn, jetzt zu Jauer wohnhaften Kaufmann Garlieb Fischer, nicht vollständig befriedigten Creditoren desselben, das dem gedachten frühern Cridario aus dem Nachlaß des Commerzien-Rath Duttenhofer zu Landeshut unterm 1ten Februar 1823 also noch vor Beendigung des Haupt-Concurses zugefallene Legat p. 807 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. als ein in Folge §. 288. Tit. 12. Thl. 1. des A. L. R. entstandener Zuwachs der Masse, in Beschlag genommen worden, so wird rücksichtlich dieser neuen Masse nach Maasgabe des §. 41. Tit. 50. Thl. 1. der A. G. O. hiermit ein Separat-Concurs-Verfahren eröffnet. In Folge dessen wird terminus liquidationis novus auf den 7ten October c. Vormittags 10 Uhr in der Kanzlei zu Tannhausen präfigirt, und werden zu demselben sowohl die alten bei Distribution der Haupt-Masse ganz oder zum Theil ausgefallenen, wie auch diejenigen neuen Creditoren, denen der Kaufmann Fischer nach dem 30ten December 1821, als dem Eröffnungstage des Haupt-Concurses, noch schuldig geworden seyn möchte und welche sich an diesen Theil seines Vermögens zu halten gesonnen sind, unter dem Präjudiz vorgeladen, daß jeder Ausbleibende mit seinen Ansprüchen auch an diese neue Masse präcludirt, und ihm gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden solle. Gottesberg den 9ten July 1824. Reichsgräflich von Pückler Tannhäuser Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des zu Charlottenbrunn verstorbenen Kaufmann Tix, welches hauptsächlich in dessen daselbst hinterlassenen, im Jahre 1819 auf 4597 Rthlr. taxirten Hause No. 2. besteht, bei der Erbschafts-Entsagung der Wittwe ex §. 4. No. 2. Tit. 50. Thl. 1. der G. O. ex officio heute Mittag der Concurs-Proceß eröffnet und demgemäß zu Liquidation und Verification der Forderungen an die Masse ein Termin auf den 4ten November c. Vormittags um 10 Uhr in der Kanzlei zu Tannhausen anberaumt worden ist, so werden hiezu alle diejenigen, welche an die gedachte Masse aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch einen gehörig informirten Bevollmächtigten, wozu ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Langenmayr zu Schweidnitz und Menzel zu Landeshut in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen. Die in diesem Termine nicht erscheinenden Gläubiger aber haben zu gewärtigen: daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gottesberg den 24ten July 1824. Reichsgräflich von Pückler Tannhäuser Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Bauer und weyland Scholz Friedrich Granschen Testaments-Erben soll das zu dessen Nachlaß gehörige 1 1/2 hubige, zu Rogau am Zobten-

berge belegene, ortsgerichtlich auf 2218 Rthlr. Courant gewürdigte Bauergut in Terminis den 1ten September 1824, den 1ten November 1824 und peremtorie den 5ten Januar 1825 an gewöhnlicher Gerichtsstätte an den Best- und Meistbietenden verkauft werden, besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen sich dabei einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxa fundi ist an der Gerichtsstätte zu Rogau wie auch bei dem Gerichts-Amt zu Schweidnitz zu inspiciren. Schweidnitz den 22ten Juny 1824. Das Landräthlich von Wentzky Rogau Rosenauer Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß nach dem auf Antrag eines Real-Creditoris die Subhastation der sub No. 3. zu Manze, Nimptschen Kreises belegenen, und unterm 7ten April c. auf 600 Rthlr. 10 Sgr. Court. gerichtlich abgeschätzten Freigärtnerstelle des dasigen Gerichtsscholzen Gottfried Gabriel, dato verfügt, einen peremtorischen Termin zum öffentlichen Verkauf derselben auf den 6ten November 1824 Vormittags um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Manze anberaumt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher zu diesem Termin mit dem Bedeuten vorgeladen, wie sofort dem Meist- und Bestbietend gebliebenen nach Einwilligung des Real-Creditoris, der Zuschlag ertheilt werden wird. Strehlen den 31ten August 1824.

Gräflich v. Stosches Justiz-Amt.

(Avertissement.) Die in Boronow, Lublinitzer Kreises, sub No. 4. belegene, auf 350 Rthlr. abgeschätzte, eingängige, oberschlächtige Wassermühle mit den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen, bestehend aus vierzig Bresl. Scheffeln Flächeninhalt soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers in dem angesetzten Bietungs-Termine

den 1ten October c. a. auf hiesiger Gerichts-Kanzley öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden. Koschentin den 6. Juny 1824. Das Gerichts-Amt der Herrschaften Koschentin und Boronow.

(Bekanntmachung.) Ein 6 Meilen von Breslau belegenes Dominium wünscht 1400 Morgen Acker und Wiesen, meistens sehr guter Qualität und im besten Düngungs-Zustande, in Parcellen von beliebiger Grösse zu vererbpachten. Als baare Aufgabe sind pro Morgen nur 5 Rthlr. zu zahlen und kann die Erbpacht von 10 zu 10 Jahren mit 1/4 oder 1/3 abgelöset und in freies Eigenthum verwandelt werden. Es sind theils andere Nahrungen mit gehörigen Gebäuden hier käuflich oder, bei Uebernahme bedeutender Parcellen, Wirthschaftshöfe und Inventarium mit zu überlassen. Auf Postfreie Anfragen ist das Nähere in Breslau auf der Schmiedebrücke in Adam und Eva, 2 Stiegen hoch, so wie in Wohlau beim Herrn Stadt-Richter Wagner zu erfahren.

(Anzeige.) Böhmisch Stauden-Korn und Waitzen zu Saamen von bekannter Güte bietet zum Verkauf für 4 Sgr. Court. über den Breslauer Markt-Preis das Dominium Powitzko bei Trachenberg.

☞ (Anzeige.) Weitzen-, Archangelsches-, Böhmisches-, Stauden- und Johannis-Korn zur Saat ist billig zu erhalten beim Dominium Seifrodau bei Winzig.

(Billard-Anzeige.) Auf der Sand- oder Mahler-Gasse No. 1585. ist ein gut gearbeitetes Billard, wie auch alle Arten Meubles um billige Preise zu verkaufen, beim

Tischlermeister Diederich.

(Verpachtung.) Den 16ten October früh um 9 Uhr wird die Brau- und Branntweinbrennerey zu Reiersdorf bei Landeck, welche mit Ende dieses Jahres pachtlos wird, anderweitig verpachtet werden, an welchem Tage cautionsfähige Pächter vor unterzeichnetem Wirthschafts-Amte erscheinen, und ihr Gebot abgeben können. Reiersdorf den 24ten August 1824. Das Siegfried Bernhard Ludwigsche Wirthschafts-Amt Gauglitz.

(Einen ganz grossen Rhein-Lachs) erhalte ich so eben in schönster Beschaffenheit, und offerire denselben hiermit ergebenst.

S. G. Schroeter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Spiritus zur Politur so wie zum Brennen empfiehlt zu billigen Preisen der Destillateur J. G. Kästner, Hummerei No. 821.

(Bekanntmachung von Lampen-Oel und Brenn-Spiritus.) Bei Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauergasse der Neisser Herberge gegenüber, ist raffinirtes Oel zu Stubenlampen, ordin. Oel zu Hauslampen und starker Brenn-Spiritus im Ganzen und Einzeln billig abzulassen.

(Anzeige.) Gegossene Talch-Lampen, ein, zwei auch drei Abende brennend, hat vorräthig und empfiehlt C. F. König, Seifensieder-Meister äußere Schweidnitzer-Straße Nro. 765.

(Mineral-Brunnen) als: Marienbader-Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Eger, Kalter-Sprudel und Saidschützer-Bitterwasser, in den schönsten Tagen des Monats August geschöpft, ist, wie auch Selter, Pyrmonter, Geilnauer, Fachinger, Spaa, Ober-Salzbrunn, Cudowa, Langenauer, Reinerzer und Flinsberger-Brunn, von frischester Füllung wieder bei mir angekommen, und empfehle ich solche zu den billigsten Preisen.

Carl Friedrich Keitsch, in der Stockgasse nahe am Ringe.

(Wein-Offerte.) Bischof und Cardinal die Berliner Flasche à 20 Sgr. offerirt die Weinhandlung Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Die Weinhandlung des Ernst Singthaller auf der Odergasse in drei Präzeln empfiehlt sich mit bestem ächten Champagner 1 5/6 bis 2 1/6 Rthlr., Bourgogne, Chambertin 1 1/6 Rthlr., Heremitage 1 Rthlr., Madeira 20 Sgr., Rheinwein 18 Gr. bis 1 2/3 Rthlr., Franzwein die große Flasche 9 bis 12 Gr., der Eimer 17 bis 25 Rthlr., beste Ungar-Weine die Flasche 15 Sgr. bis 1 Rthlr., der Eimer 25 bis 50 Rthlr., Würzburger die Flasche 10 bis 12 Gr., der Eimer 35 bis 40 Rthlr., Cardinal und Bischof die große Flasche 12 Gr., Rum die Flasche 10 und 12 Gr., der Eimer 30 und 40 Rthlr., ächten Batavia-Arrac die Flasche 1 Rthlr.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich ergebenst mit Anfertigung von Damenkleidern, nach der allerneusten Mode, als auch mit beständiger Lieferung englischer, Wiener und Pariser Corsets, zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr. Courant. Ebenfalls sind bei mir zu bekommen, Corsets für verunglückte Erwachsene und für Kinder zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses. Auch jede auswärtige Bestellung werde ich aufs Schleunigste und Beste zu besorgen bemüht seyn. Zugleich verpflichte ich mich: wenn ein solches Corset beim Anprobiren nicht ganz vorzüglich passen sollte, dasselbe, wenn es unbeschädigt, ohne die geringste Weigerung zurück zu nehmen, und dafür ein anderes, dem strengsten Verlangen gemäß, zu verabreichen. Ferner mache ich bekannt, daß ich im Stande bin nach einem mir zu übergebenden passenden Ueberrock alle Gattungen von Kleidungsstücken und Schnürmieder, ohne Maas nehmen zu dürfen, nach Wunsch zu liefern. Diejenigen, welche mich mit ihren Aufträgen zu beehren die Güte haben, werden sich gewiß in ihrer Erwartung nicht getäuscht finden, indem ich außer ganz vorzüglicher Arbeit auch bei der schleunigsten Bedienung die möglichst billigsten Preise zu gewähren, fortwährend mich bestreben werde.

S. J. Bamberger, wohnhaft jetzt noch Ohlauerstraße, rechts vom Ringe im zweiten Hause, zur Löwengrube genannt, von Michaeli an Schmiedebrücke im vierten Hause rechts vom Ringe, No. 1813.

Die Stahl-Waaren-Handlung eigener Fabrik
von
Wilh. Schmolz et Comp. aus Solingen, bei Köln am Rhein,

empfiehlt sich einem geehrten Publico zu diesem Markte bestens mit einem ganz neuen Lager ihrer eigenen Fabrikate von der vorzüglichsten Güte, bestehend in allen Sorten feinen Tafel-, Desert-, Transchir-, Schlacht-, Küchen- und Federmessern, Instrumenten-, Rasir- und

Radirmessern, Gabel- und Messer-Klingen in Silber-Heften, feine Damen-, Schneider- und Paplerscheeren, wie Lichtscheeren in großer Auswahl, so wie die beliebten Patent-Licht-scheeren und ditto Pfropfenzieher, Tafelmesser mit Balance der Griff von Elfenbein, ditto der Griff von Ebenholz, so wie auch Patent-Tafelmesser der Griff ganz in Stahl mit Silber stark plattirt; um damit schnell wieder aufzuräumen, verkaufen wir diesesmal zu den ganz billigen Fabrik-Preisen, als: Tafelmesser der Griff von Stahl pro Dtzd. 22 Gr. Cour., ditto schwere pr. Dtzd. 1 Rthlr. 8 Gr. Cour., mit schwarzen Griffen pro Dtzd. 1 Rthlr., ditto feine zu 2 Rthlr., Desertmesser und Gabeln pr. Dtzd. 1 Rthlr. 20 Sgr., ditto Messer pr. Dtzd. 25 Sgr., so wie feine Damen-Scheeren in großer Auswahl pr. Stück 5 Sgr., Lichtscheeren mit Federn pr. Stück 5 Sgr., ditto ohne Federn pr. Dtzd. 1 Rthlr. 16 Gr. Cour., 5 klingige Federmesser pr. St. 5 Sgr., so ditto viertheilige Instrumentenmesser pr. Stück 10 Sgr., fünf-theilige ditto 7 1/2 Sgr., sechstheilige ditto 12 1/2 Sgr. und achttheilige 15 Sgr. pr. Stück, Feder-, Küchen- und Schlachtmesser pr. Stück 5 Sgr.. Zugleich empfehlen wir ächtes soge-nanntes Eau de Cologne, vom Herrn Geheime Rath Hermbstädt in Berlin approbirt und attestirt, pr. Kiste mit 6 Flaschen zu 1 Rthlr. 18 Gr. Cour., so wie Windsor-Seife in großen Stücken pr. Dtzd. 20 Gr. Cour., bei en gros wird der gewöhnliche Rabatt wie zur Meßzeit bei uns gegeben. Unser Stand ist in einer Bude auf dem großen Ringe, an der Odergassenecke, wie bekannt ist.

(Anzeige.) J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam beziehen diese bevorstehende Mariä-Geburt-Messe mit einem vollständig assortirten Lager baumwollener, floretseidner, seidner, zwirnen und rheinschen Strumpfwaaren, baumwollener und wollener glatte und wattirte Her-ren- und Damenbeinkleider mit und ohne Strümpfe, glatte baumwollene Säcke zu Beinkleidern in 4 bis 6 drat, wollene Herren- Damen- und Kinder-Camisöler, wollene Damen- und Kin-derkleider in Weiß, Carmoisin, Indigo und Neublau und Grün, weiße baumwollene Herren-Patent-Camisöler, echte Hamburger und Vigogne Wolle in allen Farben, echt engl. Strick-Näh- und Zeichnengarne in grün, blau und gelb gebunden 3, 4 und 5 drat, von No. 6. bis 60., echte blaue, blau-melirte und schwarze 4 bis 6 drat ungebleichte und gebleichte 6 bis 10 drätige Strickgarne, echt schottische Nähzwirne von No. 16 bis 120, gestrickte Zwirn-Socken das Paar zu 6 Sgr., lange grüne seidene Geldbörsen um den Leib herum zu tragen à 1 Rthlr. Courant, ferner alle mögliche Sorten Dresdner, Marseiller, Dänische, glasirte, waschlederne und cou-leurte, gelbe und schwarze Herren- Damen- und Kinderhandschuhe aus Luneviller, Grenobler und hiesigen Fabriken, alles zu den billigsten Preisen. Sie bitten um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist in der sehr bekannten Baude an der Oder- und Nikolaigassen-Ecke.

(Anzeige.) Sehr geschmackvolle Tuchnadeln, Kreuze und andern Schmuck in rheinischen Steinen gefaßt, so wie ein vollständiges und gewähltes Lager von Eisen Bijouterien erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und Schmiedebrücke.

(Offene Stelle.) Ein unverheiratheter Jäger, der genügende Zeugnisse für seine Brauchbarkeit und anständige Führung aufzuweisen hat, und die nöthige Gewandheit zur Auf-wartung besitzt, findet Anstellung bei dem Dominium Kunern, Münsterberger Kreises, zu Weihnachten dieses Jahres.

(Offener Dienst.) Einen Wirthschafts-Schreiber verlangt das Dominium Gesäß bei Patschkau, der sofort in die Geschäfte eintreten kann, und haben sich dergleichen Subjecte beim Unterzeichneten zu melden. Walter.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalski in der Töpfergasse.

(Zu vermiethen) sind zwei grosse helle Stuben par terre auf der Carls-Gasse No. 735. neben dem Königl. Palais.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.